

Die Wien Holding: Wertschöpfung und volkswirtschaftlicher Nutzen

Erstellt für: Wien Holding GmbH

Erstellt von: Fjodor Gütermann und Agnes Streissler-Führer

Datum: August 2015

Nussdorferstraße 38
5. Obergeschoß
1090 Wien

E office@agnesstreissler.at

T +43.1.9683262

WWW agnesstreissler.at

Executive Summary	3
Einleitung	6
Die Leistungserbringung der Wien Holding	7
Regionale Bedeutung des Konzerns	7
Wien Holding als Teil der Wertschöpfungskette	9
Der Wien Holding Effekt: knapp 1,3 Mrd. Euro und 16.590 Arbeitsplätze	11
946,8 Mio. Euro und 11.370 Arbeitsplätze im laufenden Betrieb	11
237,5 Mio. Euro und 3.240 Arbeitsplätze durch Investitionen	12
114,8 Mio. Euro und 1.980 Arbeitsplätze durch BesucherInnen von Kulturveranstaltungen	13
Leistungserbringung mit Zukunftsorientierung	17
Nachhaltige Investitionen	17
Arbeitsplatz Wien Holding	19
Der Leistungsnutzen der Wien Holding	27
Die Wien Holding als Daseinsversorger	27
Herausforderungen einer wachsenden Stadt	29
Wohnraum für Wien	31
Gewerbeimmobilien für Wien	33
Mobilität und Logistik – Teil unserer Gesellschaft	35
Herausforderungen der Mobilität im 21. Jahrhundert	35
Zukunftsorientierte Verkehrsinfrastruktur	37
Wert sauberer Umwelt	40
Kunst und Kultur als Identität einer Stadt	42
Wien – Weltstadt der Kunst und Kultur	42
Volkswirtschaftliche und gesellschaftspolitische Relevanz von Kultureinrichtungen	44
Kreativwirtschaft als Standortfaktor	46
In der Studie berücksichtigte Unternehmen	48
Literatur	50

Executive Summary

- ▶ Die Wien Holding trägt mit ihren fünf Geschäftsfeldern (Kultur, Immobilien, Logistik, Medien, Umwelt) über ihre direkte Wertschöpfung sowie durch die von ihr ausgelöste Wertschöpfung bei ZulieferInnen rund 1,2 Prozent zur Wiener Wertschöpfung und zum Wiener Arbeitsmarkt bei.
- ▶ Durch den laufenden Betrieb und die Investitionen der Wien Holding sowie die BesucherInnen der Vereinigten Bühnen Wien und der Wiener Stadthalle werden in Österreich gesamt etwa 1,3 Mrd. Euro an Wertschöpfung und 16.590 Arbeitsplätze gesichert.
- ▶ Vor allem Wien profitiert: Rund 71 Prozent der österreichweiten Wertschöpfung der Wien Holding werden in Wien erwirtschaftet und die Investitionen wirken zu 53 Prozent in Wien.
- ▶ Auch als Arbeitgeber hat die Wien Holding eine große regionale Bedeutung: Von den insgesamt 2.939 Beschäftigten wohnen 67 Prozent in Wien und weitere 26 Prozent in Niederösterreich.
- ▶ Besonders wichtig ist der Wien Holding ihre Lehrlingsausbildung: In ihren fünf Geschäftsfeldern werden über 70 Lehrlinge in 14 verschiedenen Lehrberufen ausgebildet. Pro Jahr werden rund 20 neue Lehrlinge im Konzern aufgenommen. Großer Wert wird auf die Förderung weiblicher Lehrlinge in technischen und handwerklichen Bereichen gelegt.
- ▶ Auch der Frauenanteil im Bereich des Managements konnte in den vergangenen Jahren aufgrund diverser frauenfördernder Maßnahmen erhöht werden. Während im österreichischen Durchschnitt nur 2 Prozent aller Arbeitnehmerinnen Führungskräfte sind, ist dieser Anteil in den Unternehmen der Wien Holding mit 5,4 Prozent mehr als doppelt so hoch. Mit dem Ergebnis, dass 25,9 Prozent der Geschäftsführungen sowie 36,8 Prozent der Aufsichtsräte bei der Wien Holding mit Frauen besetzt sind.
- ▶ Die Wien Holding hat alleine in den vergangenen vier Jahren mehr als 576 Mio. Euro investiert. Alleine 2013 wurden mehr als 155 Mio. Euro bzw. fast ein Prozent aller in Wien getätigten Bruttoanlageinvestitionen durch die Wien Holding getätigt – ein wichtiger Beitrag zur Konjunktur und zur Verbesserung der Produktivität des Wirtschaftsstandortes.

- ▶ Im Vordergrund der Wien Holding stehen in verschiedenen Bereichen optimale Rahmenbedingungen für eine dynamische, wachsende und qualitativ hochwertige Stadt zu schaffen.
- ▶ Die Wien Holding agiert als Impulsgeber für die Stadt, setzt Initiativen und realisiert Projekte – immer unter dem Gesichtspunkt, dass die Entwicklungen den stadtplanerischen, wirtschaftsstrategischen oder den kultur- oder sozialpolitisch relevanten Zielsetzungen der Stadt entsprechen.
- ▶ Sowohl bei der Realisierung von Wohnbauprojekten als auch bei der Entwicklung von Gewerbeimmobilien zählt die Wien Holding zu den größten und wichtigsten Immobilienentwicklern Wiens.
- ▶ Die beiden Wohnbauträger der Wien Holding, GESIBA und ARWAG, stehen für qualitativ hochwertigen, nachhaltigen und energiesparenden Wohnraum zu fairen Mietpreisen. Im Durchschnitt errichtet und übergibt die GESIBA 1.000 Wohnungen im Jahr. Das entspricht rund zehn Prozent des Gesamtbedarfs pro Jahr.
- ▶ Der Tourismus ist für die österreichische Volkswirtschaft mit einem Anteil von acht Prozent am BIP ein bedeutender Wirtschaftszweig. Das Kunst- und Kulturangebot der Stadt gilt als der Hauptgrund für einen touristischen Besuch Wiens. Auch die Kultureinrichtungen der Wien Holding leisten dazu einen wertvollen Beitrag. Sie sind integraler Bestandteil der Kulturlandschaft und tragen wesentlich zur Identität der Stadt bei.
- ▶ Einen wesentlichen Anteil am Erfolg der Tourismusstadt Wien hat auch der Kongresstourismus. Wien zählt zu den beliebtesten Kongressdestinationen der Welt. Mit knapp 1,5 Mio. Nächtigungen, rund 200 internationalen Kongressen bzw. rund 3.600 Kongress-, Tagungs- oder Incentive-Veranstaltungen ist der Kongress-Tourismus für knapp elf Prozent der Gesamtnächtigungen in Wien verantwortlich. Darüber hinaus löste die Wiener Tagungswirtschaft im Jahr 2014 eine Wertschöpfung von knapp 899 Mio. Euro in Österreich aus und sicherte 17.000 Arbeitsplätze. Mit der im Jahr 2004 neu eröffneten Messe Wien hat die Wien Holding ein Messe- und Kongresszentrum geschaffen, in dem sogar Großkongresse mit rund 30.000 Teilnehmern möglich sind.

- ▶ Die Vereinigten Bühnen Wien (VBW) mit knapp 570.000 BesucherInnen im Jahr 2014 zählen zu den größten Mehrsparten-Theaterbetrieben in Europa. Auch die Wiener Stadthalle ist mit rund einer Mio. BesucherInnen im Jahr nicht nur Österreichs größter Entertainmentkomplex für Konzerte, Sportevents und andere Veranstaltungen, sondern zählt auch zu den Top-Ten der erfolgreichsten Hallen in Europa.
- ▶ Mit Wien-Ticket gehört auch eines der größten Ticketing-Service-Unternehmen Österreichs zur Wien Holding. Im Jahr setzt Wien-Ticket rund 3,2 Mio. Tickets ab und sichert so auch die Vielfalt des Kulturangebotes als auch den Wettbewerb auf dem Ticketing-Markt in Wien.
- ▶ Als großer Player in der Kunst- und Medienszene hat die Wien Holding auch einen erheblichen Einfluss auf die Kreativwirtschaft, die ein wichtiger Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region ist. Durch ihre Aktivitäten trägt sie zu einem attraktiven Umfeld für die kreative Szene bei und übt eine Anziehungskraft auf kunst-, kultur- und medienbezogene Unternehmen aus.
- ▶ Neben Immobilien und Kultureinrichtungen hat die Wien Holding wichtige Standbeine in der Logistik- und Umweltinfrastruktur Wiens. Damit trägt sie wesentlich zur Stärkung und nachhaltigen Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts bei.
- ▶ Der Hafen Wien ist ein wichtiger Katalysator für den Wirtschaftsstandort. Seit 2006 haben Wien Holding, Stadt Wien und externe Partner über 200 Mio. Euro in den Hafenausbau investiert. Mit dem Erfolg, dass sich rund 120 Unternehmen am Hafengelände angesiedelt haben und heute mehr als 5.000 Menschen im Logistikzentrum Hafen Wien beschäftigt sind.
- ▶ Die Stärke des Hafen Wien liegt in seiner exzellenten geografischen Lage sowie in seiner Trimodalität: Der Hafen ist direkt an die drei Hauptverkehrsträger Schiff, Bahn und Lkw angebunden und profitiert auch von seiner Nähe zum Flughafen Wien-Schwechat.
- ▶ Mit der ebswien hauptkläranlage hat die Wien Holding eines der wichtigsten Umweltunternehmen in Wien im Portfolio. Pro Jahr werden in einer der modernsten Kläranlage Europas mehr als 220 Mrd. Liter Abwasser gereinigt. Bis zum Jahr 2020 soll der Energiebedarf der Anlage – immerhin ein Prozent des gesamten Stromverbrauchs Wiens – aus den selbst erzeugten erneuerbaren Energien gedeckt werden.

Einleitung

▶ **Weltweit beste Lebensqualität**

Wien ist nicht nur eine vielfältige, moderne, dynamische, aufgeschlossene und soziale Stadt, Wien zählt auch in den Bereichen Lebensqualität, Wirtschaftsstandort und Kulturangebot zu den erfolgreichsten Städten der Welt. Nicht verwunderlich also, dass Wien 2015 bereits zum siebenten Mal in Folge in der von dem international tätigen Beratungsunternehmen Mercer durchgeführten Befragung zur Stadt mit der weltweit besten Lebensqualität gewählt wurde.

▶ **Herausforderungen**

Zugleich steht Wien aber auch vor spannenden Herausforderungen, die durch das starke Wachstum der Bevölkerung, den Klimawandel und die Verknappung natürlicher Ressourcen bedingt sind. Die Attraktivität Wiens als Wirtschaftsstandort zu wahren und gleichzeitig die hohe Lebensqualität beizubehalten, stellt deswegen eine große Herausforderung dar. Damit das quantitative auch zu einem qualitativen Wachstum wird, müssen nachhaltige Entwicklungsstrategien verfolgt werden, die soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte gleichermaßen berücksichtigen.

▶ **Ziel der vorliegenden Studie**

Die Wien Holding prägt in ihren fünf Geschäftsfeldern das Stadtbild und den Standort Wien und schafft einen hohen Mehrwert für ihre ZulieferInnen, Beschäftigten und nicht zuletzt für die BürgerInnen Wiens. Folglich nimmt die Wien Holding bei der Bewältigung der angesprochenen Herausforderungen sowie der Umsetzung und Erreichung der Ziele der Stadt Wien eine zentrale Rolle ein.

Worin dieser Mehrwert besteht und welche volkswirtschaftliche und gesellschaftspolitische Bedeutung der Konzern für Wien hat, soll in der vorliegenden Studie umfassend dargestellt werden.

Die Leistungserbringung der Wien Holding

Regionale Bedeutung des Konzerns

▶ Ein Konzern mit Geschichte

Bis Anfang der 1970er Jahre wurden die Unternehmungen der Stadt Wien in der sogenannten Hoheitsverwaltung betreut und kontrolliert. Mit dem Ziel, alle Beteiligungen der Stadt Wien unter einer einheitlichen Leitung zusammenzufassen, wurde im Mai 1974 die „WABVG – Wiener Allgemeine Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft“ gegründet. 1983 wurde der Konzern in Wiener Holding und 2003 in Wien Holding umbenannt. Im Laufe der über vierzigjährigen Geschichte hat sich der Konzern immer wieder stark verändert.

▶ Privatisierung ab den 1990er Jahren

Ende der 1980er Jahre setzte in ganz Europa eine intensive Privatisierungs- und Liberalisierungsdiskussion ein, die auch für die Wien Holding nicht ohne Folgen blieb. Im Jahr 1989 kam es zur ersten Teilprivatisierung der Wien Holding, bei der 49 Prozent der Anteile an Banken und Versicherungen verkauft wurden. Der zweite Privatisierungsschritt erfolgte 1993, bei dem sich die Stadt auf einen Anteil von 21 Prozent zurückzog. Der größte Aktionär war damals die Bank Austria AG.

▶ Neustart im Jahr 2002

Im Jahr 2002 fasste die Stadt Wien den Beschluss, die Wien Holding unter neuen Strukturen und Rahmenbedingungen neu zu starten. Betriebe und Unternehmen, die sich ehemals im Eigentum der Wien Holding befanden, wurden wieder integriert und das Unternehmensportfolio erweitert. Zentrales Ziel der Neustrukturierung war es, alle relevanten Unternehmen der Stadt in einem Konzern zu vereinen und diese – unter Berücksichtigung gemeinwirtschaftlicher Ziele – nach privatwirtschaftlichen Kriterien effizient zu führen.

Darüber hinaus hat die Wien Holding in den vergangenen Jahren sukzessive Dienstleistungs- und Managementaufgaben der Stadtverwaltung übernommen und setzt mit Public-Private-Partnerships (PPP) neue Wirtschaftsakzente in der Stadt.

► **Konzernprofil heute**

Unter dem Dach des Wien Holding-Konzerns sind heute in den fünf Geschäftsfeldern „Immobilienmanagement“, „Logistik und Mobilität“, „Umweltmanagement“, „Kultur- und Veranstaltungsmanagement“ sowie „Medien und Service“ mehr als 75 Unternehmen vereint. Der Konzern befindet sich im vollständigen Eigentum der Stadt Wien und ist ein Mix aus wirtschaftlich orientierten Unternehmen sowie Unternehmen, die gemeinwirtschaftliche Aufgaben und Strategien verfolgen. Die Wien Holding in ihrer Gesamtheit ist privatwirtschaftlich organisiert und – unter Beachtung gemeinwirtschaftlicher Ziele – auf Ertrag ausgerichtet.

► **Wirtschaftlicher Erfolg**

Der Wien Holding-Konzern erwirtschaftete im Jahr 2013 einen Umsatz in der Höhe von 538,6 Mio. Euro und investierte 155,4 Mio. Euro in den Wirtschafts- und Lebensstandort Wien. Mit seinen 2.939 Beschäftigten zählt der Wien Holding-Konzern nicht nur zu einem der großen Arbeitgeber Wiens, sondern gehört darüber hinaus neben den Wiener Stadtwerken zu den strategisch und wirtschaftlich zentralen Säulen der Wiener Stadtverwaltung. Im Ranking der größten österreichischen Unternehmen liegt die Wien Holding unter den Top 200¹.

Tabelle 1: Geschäftsfelder der Wien Holding GmbH

Wien Holding, 2013	Umsatz	Investitionen	Beschäftigte
Immobilienmanagement	214,9 Mio. Euro	108,8 Mio. Euro	539
Logistik & Mobilität	180,2 Mio. Euro	18,2 Mio. Euro	932
Umweltmanagement	80,2 Mio. Euro	4,9 Mio. Euro	179
Kulturmanagement	54,5 Mio. Euro	14,8 Mio. Euro	1.129
Medien & Service	5,0 Mio. Euro	0,2 Mio. Euro	115
Holding	3,8 Mio. Euro	8,5 Mio. Euro	45
Gesamt	538,6 Mio. Euro	155,4 Mio. Euro	2.939

Quelle: Wien Holding.

¹ <http://www.trendtop500.at/unternehmen/>, August 2015

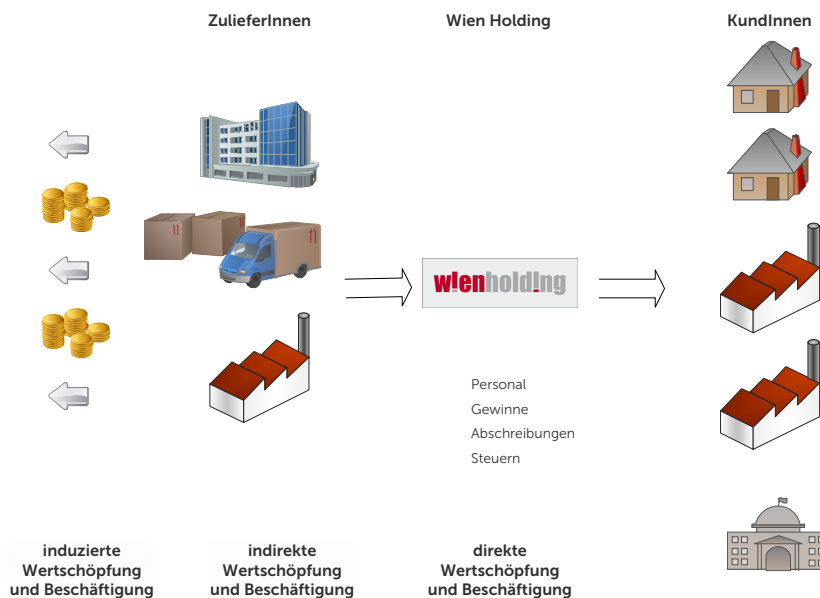
Wien Holding als Teil der Wertschöpfungskette

► Wie entsteht Wertschöpfung?

Zwei der wichtigsten Informationen, die man einem Unternehmen aus volkswirtschaftlicher Perspektive zuordnen kann, sind die generierten Wertschöpfungs- und Beschäftigungszahlen. Ein Unternehmen ist immer Teil einer Wertschöpfungskette. Es bezieht Leistungen von ZulieferInnen, reichert diese mit eigener Wertschöpfung an und gibt die so entstandenen Produkte und Dienstleistungen an seine KundInnen weiter.

Der wirtschaftliche Mehrwert wird nicht nur im Unternehmen selbst, sondern auch in seinem Umfeld erzielt. Dies kann anhand direkter, indirekter und induzierter Effekte analysiert werden. Abbildung 1 soll dafür als erste Veranschaulichung dienen.

Abbildung 1: Die Wertschöpfungskette der Wien Holding



Quelle: Eigene Darstellung.

All dies kann anhand folgender Fragestellungen analysiert werden:

▶ **Direkte Effekte ...**

Wie hoch sind die im Unternehmen selbst generierten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte?

▶ **... plus indirekte und induzierte Effekte ...**

Wie hoch sind die durch Nachfrage des Unternehmens bei den ZulieferInnen (und auch deren LieferantInnen) entstehende Wertschöpfung und Beschäftigung? Und wie hoch sind schließlich die damit ausgelösten weiteren Einkommens- und Beschäftigungseffekte?

▶ **... geschätzt auf Basis der Input-Output-Statistik**

Im Rahmen der Erstellung von volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden von den nationalen Statistikinstitutionen auch sogenannte Input-Output-Tabellen publiziert. Diese stellen den volkswirtschaftlichen Kreislauf von Waren und Dienstleistungen sowie die Generierung von Einkommen im Produktionsprozess in einem geschlossenen und abgestimmten System dar.

Mit Hilfe dieser Statistiken kann geschätzt werden, welche Wertschöpfung bei der Wien Holding selbst (direkter Effekt) und welche Wertschöpfung bei den ZulieferInnen des Konzerns und wiederum deren ZulieferInnen (indirekter Effekt) generiert werden.

Bei allen über diese Systematik mit der Wien Holding verbundenen Unternehmen entstehen durch die Wertschöpfung entsprechende Einkommen in Form von Löhnen, Gehältern und Gewinnen. Diese fließen zu einem großen Teil als Nachfrageimpuls in die Wirtschaft zurück und lösen damit ihrerseits wieder Wertschöpfung aus (induzierter Effekt).

Der Wien Holding Effekt: knapp 1,3 Mrd. Euro und 16.590 Arbeitsplätze ²

946,8 Mio. Euro und 11.370 Arbeitsplätze im laufenden Betrieb

► Wien Holding: Direkte Wertschöpfung von 286,7 Mio. Euro, ...

Laut den von der Wien Holding zur Verfügung gestellten Zahlen generiert die Wien Holding im Jahr 2013 mit 2.939 Beschäftigten und einem Umsatz von 538,6 Mio. Euro eine direkte Wertschöpfung von 286,7 Mio. Euro.

► ... indirekte und induzierte Wertschöpfung in Höhe von 660,1 Mio. Euro ...

Neben der direkten Wertschöpfung in den Unternehmen der Wien Holding selbst werden bei ZulieferInnen Güter und Dienstleistungen in Höhe von 326,1 Mio. Euro nachgefragt. Auch diese Nachfrage erzeugt in den ZulieferInnenbetrieben Wertschöpfung und sichert dort Beschäftigung.

Darüber hinaus beziehen die Beschäftigten bei der Wien Holding sowie die Beschäftigten bei den ZulieferInnen entsprechende Einkommen, die sie ihrerseits wieder zu einem großen Teil „konsumieren“, womit sie einen weiteren Impuls für die Nachfrage und damit die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung in Österreich auslösen.

Summiert man die für die Wien Holding festgestellte direkte Wertschöpfung und Beschäftigung mit den indirekten (Wertschöpfung bei den ZulieferInnen und deren ZulieferInnen) und induzierten (gestiegene Konsumnachfrage) Effekten, ergibt sich eine von dem laufenden Betrieb der Wien Holding ausgelöste Wertschöpfung von 946,8 Mio. Euro.

► ... sowie 11.370 gesicherte Arbeitsplätzen in Österreich

Durch die indirekten und induzierten Effekte werden neben den direkt Beschäftigten 8.430 Beschäftigungsstellen gesichert, was insgesamt zu geschätzten 11.370 gesicherten Arbeitsplätzen in Österreich führt.

² Die Basiszahlen zur Durchführung der Wertschöpfungsrechnung wurden auf Basis von Einzelabschlüssen erstellt und sind nicht konsolidiert. Deswegen ergeben sich etwaige Unterschiede zu den Zahlen in den Geschäftsberichten der Jahre 2010 bis 2013. Diese Vorgangsweise wurde gewählt, um die Vergleichbarkeit mit den vorangegangenen WIFO-Studien zu gewährleisten. Darüber hinaus wurde der Flughafen Wien im Ausmaß des Gesellschafteranteils der Wien Holding (20 Prozent) ab dem Jahr 2013 berücksichtigt. Die weiteren Minderheitenbeteiligungen der Wien Holding wurden mit 100 Prozent (analog der WIFO Studie) berücksichtigt.

Tabelle 2: Ausgelöste Effekte durch den laufenden Betrieb der Wien Holding

Wien Holding, 2013	Vorleistungen	Wertschöpfung	Beschäftigte
Immobilienmanagement	121,2 Mio. Euro	283,3 Mio. Euro	2.670
Logistik & Mobilität	79,3 Mio. Euro	308,4 Mio. Euro	3.620
Umweltmanagement	62,1 Mio. Euro	157,6 Mio. Euro	1.810
Kulturmanagement	46,9 Mio. Euro	180,3 Mio. Euro	2.740
Medien & Service	7,4 Mio. Euro	8,5 Mio. Euro	270
Holding	9,2 Mio. Euro	8,7 Mio. Euro	260
Gesamt	326,1 Mio. Euro	946,8 Mio. Euro	11.370

Quelle: Schätzungen der Agentur agnes streissler auf Basis der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen der Wien Holding sowie der Berechnungen des WIFOs und Joanneum Research für die Wien Holding (2011).

Analog zur Schätzung der Effekte durch den laufenden Betrieb der Wien Holding auf Wertschöpfung und Beschäftigung ist auch eine Schätzung der Effekte, die durch die Investitionstätigkeiten der Wien Holding ausgelöst werden, sinnvoll.

237,5 Mio. Euro und 3.240 Arbeitsplätze durch Investitionen

► **Investitionen in konjunkturschwachen Zeiten dringend notwendig ...**

Insbesondere in Zeiten niedrigen Konsums wirken Investitionen zusätzlich stabilisierend auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Zudem gibt es in Zeiten gesamtwirtschaftlicher Unterauslastung auch kein Problem eines Crowding-Outs: Jede zusätzliche Investition generiert Wachstum und Beschäftigung, aber verdrängt keine andere.

► **... und generieren Wertschöpfung und Beschäftigung**

Die Investitionen der Wien Holding von 155,4 Mio. Euro im Jahr 2013 sind durch direkte, indirekte und induzierte Effekte mit weiteren rund 237,5 Mio. Euro an gesamtwirtschaftlicher Wertschöpfung sowie der Sicherung von rund 3.240 Arbeitsplätzen verbunden.

Tabelle 3: Ausgelöste Effekte durch die Investitionen der Wien Holding

Wien Holding, 2013	Investitionen	Wertschöpfung	Beschäftigte
Immobilienmanagement	108,8 Mio. Euro	160,8 Mio. Euro	2.290
Logistik & Mobilität	18,2 Mio. Euro	26,0 Mio. Euro	360
Umweltmanagement	4,9 Mio. Euro	19,7 Mio. Euro	100
Kulturmanagement	14,8 Mio. Euro	19,7 Mio. Euro	350
Medien & Service	0,2 Mio. Euro	–	–
Holding	8,5 Mio. Euro	11,3 Mio. Euro	140
Gesamt	155,4 Mio. Euro	237,5 Mio. Euro	3.240

Quelle: Schätzungen der Agentur agnes streissler auf Basis der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen der Wien Holding sowie der Berechnungen des WIFOs und Joanneum Research für die Wien Holding (2011).

114,8 Mio. Euro und 1.980 Arbeitsplätze durch BesucherInnen von Kulturveranstaltungen

► **Auch die 1,5 Mio. BesucherInnen in den Wien Holding-Einrichtungen, vor allem den Kultur- und Freizeitbetrieben, generieren wirtschaftliche Effekte**

Neben dem laufenden Betrieb und den Investitionen sind es vor allem Ausgaben der BesucherInnen der Vereinigten Bühnen Wien (VBW) und der Wiener Stadthalle außerhalb der besuchten Spielstätten, die bedeutende wirtschaftliche Effekte mit sich bringen. Die Vereinigten Bühnen Wien hatten im Jahr 2014 572.365 BesucherInnen und die Wiener Stadthalle konnte im Wirtschaftsjahr 2013/14 954.660 BesucherInnen verzeichnen.

Die insgesamt über 1,5 Mio. BesucherInnen sind wiederum über direkte, indirekte und induzierte Effekte mit weiteren 114,8 Mio. Euro an gesamtwirtschaftlicher Wertschöpfung sowie der Sicherung von rund 1.980 Arbeitsplätzen verbunden.

Tabelle 4: Ausgelöste Effekte durch BesucherInnen der VBW und Stadthalle

Wien Holding, 2013	BesucherInnen	Wertschöpfung	Beschäftigte
VBW & Wiener Stadthalle	1,5 Mio.	114,8 Mio. Euro	1.980

Quelle: Schätzungen der Agentur agnes streissler auf Basis der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen der Wien Holding sowie auf den Berechnungen des WIFOs und Joanneum Research für die Wien Holding (2011). BesucherInnenzahlen beziehen sich bei der Wiener Stadthalle auf das Wirtschaftsjahr 2013/14 und bei den VBW auf das Jahr 2014.

► **Umwegrentabilität des Wien Holding-Konzerns ...**

Summiert man nun die Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte aus dem laufenden Betrieb der Wien Holding (Tabelle 2), jene der Investitionen (Tabelle 3) und jene der BesucherInnen (Tabelle 4), ergibt sich für das Jahr 2013 eine Gesamtwertschöpfung ausgelöst durch den Konzern von 1.299,1 Mio. Euro sowie bis zu 16.590 gesicherte Arbeitsplätze in Österreich.

Tabelle 5: Die durch die Wien Holding ausgelösten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte nach Geschäftsbereichen

Wien Holding, 2013	Wertschöpfung	Beschäftigte
Immobilienmanagement	444,1 Mio. Euro	4.960
Logistik & Mobilität	334,4 Mio. Euro	3.980
Umweltmanagement	177,3 Mio. Euro	1.910
Kulturmanagement	314,8 Mio. Euro	5.070
Medien & Service	8,5 Mio. Euro	270
Holding	20,0 Mio. Euro	400
Gesamt	1.299,1 Mio. Euro	16.590

Quelle: Schätzungen der Agentur agnes streissler auf Basis der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen der Wien Holding sowie der Berechnungen des WIFOs und Joanneum Research für die Wien Holding (2011).

Tabelle 6: Die durch die Wien Holding ausgelösten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte

Wien Holding, 2013	Wertschöpfung	Beschäftigte
Laufender Betrieb	946,8 Mio. Euro	11.370
Investitionen	237,5 Mio. Euro	3.240
BesucherInnen	114,8 Mio. Euro	1.980
Gesamt	1.299,1 Mio. Euro	16.590

Quelle: Schätzungen der Agentur agnes streissler auf Basis der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen der Wien Holding sowie der Berechnungen des WIFOs und Joanneum Research für die Wien Holding (2011).

► **... insbesondere für Wien von großer Bedeutung**

Rechnet man entsprechend den Ergebnissen der WIFO Studie 71 Prozent der Effekte des laufenden Betriebs (Wertschöpfung und Beschäftigung), 53 respektive 55 Prozent der Effekte der Investitionen (Wertschöpfung bzw. Beschäftigung), sowie 69 respektive 75 Prozent der Effekte der BesucherInnen (Wertschöpfung bzw. Beschäftigung) Wien zu, so sind mit der Wien Holding rund 1,2 Prozent der Bruttowertschöpfung und der ArbeitnehmerInnen in Wien verbunden.

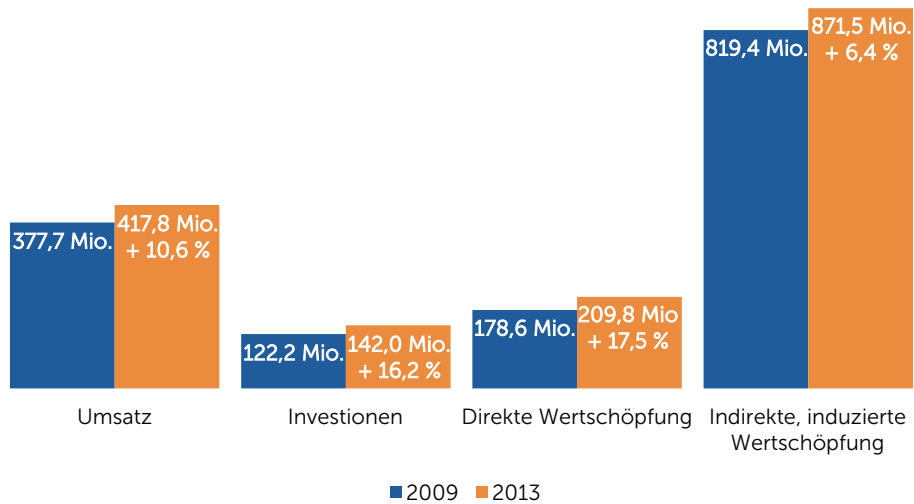
Mit seinen 75 Unternehmen ist der Wien Holding-Konzern deswegen ein kräftiger Konjunkturmotor und ein entscheidender Faktor für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt in Wien.

► **Gute Entwicklung der wirtschaftlichen Kennzahlen**

Im Vergleich zu den Berechnungen des WIFOs für das Jahr 2009 konnte die Wien Holding auch ohne den Flughafen-Anteil ³ ihren Umsatz um 10,6 Prozent (40,1 Mio. Euro) und ihre Investitionen um 16,2 Prozent (19,8 Mio. Euro) steigern. Die direkte Wertschöpfung (aus dem laufenden Betrieb der Wien Holding) konnte um 17,5 Prozent (31,2 Mio. Euro) und die indirekte und induzierte Wertschöpfung (laufender Betrieb, Investitionen und BesucherInnen) um 6,4 Prozent (52,1 Mio. Euro) erhöht werden (Fritz et al 2011, 13).

³ Um die Vergleichbarkeit der Zahlen mit 2009 zu gewährleisten wurde der Gesellschafteranteil der Wien Holding am Flughafen Wien (20 Prozent) hier nicht berücksichtigt.

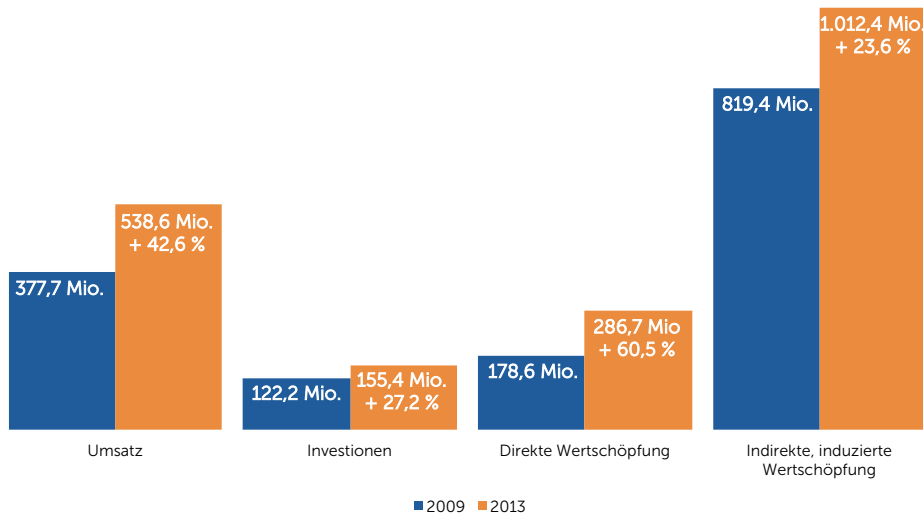
Abbildung 2: Entwicklung wirtschaftlicher Kennzahlen der Wien Holding (ohne Flughafen Wien Anteil), in Mio. Euro



Quelle: Schätzungen der Agentur agnes streissler auf Basis der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen der Wien Holding sowie der Berechnungen des WIFOs und Joanneum Research für die Wien Holding (2011). Der Gesellschafteranteil der Wien Holding am Flughafen Wien wurde hier nicht berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung des 20 Prozent Anteils am Flughafen Wien konnte die Wien Holding ihren Umsatz um 42,6 Prozent (160,9 Mio. Euro) und ihre Investitionen um 27,2 Prozent (33,2 Mio. Euro) steigern. Die direkte Wertschöpfung (aus dem laufenden Betrieb der Wien Holding) konnte um 60,5 Prozent (108,1 Mio. Euro) und die indirekte und induzierte Wertschöpfung (laufender Betrieb, Investitionen und BesucherInnen) um 23,6 Prozent (193 Mio. Euro) erhöht werden (WIFO 2011, 13).

Abbildung 3: Entwicklung wirtschaftlicher Kennzahlen der Wien Holding (mit Flughafen Wien Anteil), in Mio. Euro



Quelle: Schätzungen der Agentur agnes streissler auf Basis der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen der Wien Holding sowie der Berechnungen des WIFOs und Joanneum Research für die Wien Holding (2011).

Leistungserbringung mit Zukunftsorientierung

Nachhaltige Investitionen

► Wien Holding hat ein konstant hohes Investitionsniveau ...

In den vergangenen vier Jahren hat die Wien Holding mehr als 576 Mio. Euro in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Die Investitionstätigkeit der Wien Holding betrug somit im Durchschnitt mehr als 144 Mio. Euro pro Jahr.

► ... und investierte im Jahr 2013 mehr als 155 Mio. Euro

Die Wien Holding investierte im Jahr 2013 insgesamt über 155 Mio. Euro, was einer Steigerung von 6,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Auch in den kommenden Jahren plant die Wien Holding, das hohe Niveau an Investitionen weiter aufrecht zu halten.

Tabelle 7: Investitionen der Wien Holding nach Geschäftsbereichen

	2012	2013	Veränderung
Immobilienmanagement	91,7 Mio. Euro	108,8 Mio. Euro	+ 18,7%
Logistik & Mobilität	11,1 Mio. Euro	18,2 Mio. Euro	+ 63,6%
Umweltmanagement	6,6 Mio. Euro	4,9 Mio. Euro	- 25,0%
Kulturmanagement	28,8 Mio. Euro	14,8 Mio. Euro	- 48,7%
Medien & Service	0,4 Mio. Euro	0,2 Mio. Euro	- 52,9%
Holding	8 Mio. Euro	8,5 Mio. Euro	+ 6,2%
Summe	146,6 Mio. Euro	155,4 Mio. Euro	+ 6,1%

Quelle: Wien Holding.

Der Bereich „Logistik und Mobilität“ verzeichnete aufgrund der Übertragung der Anteile der Stadt Wien an der Flughafen Wien AG (20 Prozent) an die Wien Holding GmbH die prozentuell höchste Steigerung.

2013 wurde ein Großteil der Investitionen im Geschäftsbereich „Immobilienmanagement“ (70 Prozent) getätigt. Gefolgt von den Bereichen „Logistik und Mobilität“ (11,7 Prozent), „Kultur- und Veranstaltungsmanagement“ (9,5 Prozent), „Holding“ (5,5 Prozent), „Umweltmanagement“ (3,2 Prozent) und „Medien und Service“ (0,1 Prozent).

bilienunternehmen wie die GESIBA oder die ARWAG über Kulturunternehmen wie die Vereinigten Bühnen Wien, diverse Museen und die Wiener Stadthalle über den Umweltbereich mit der ebswien hauptkläranlage bis in den Bereich Logistik mit der Hafan Wien-Gruppe und der TINA Vienna sowie den Bereich Medien mit der WH Medien-Gruppe.

► **... und Sicherung qualitätsvoller Arbeitsplätze in Österreich**

Der Geschäftsbereich „Kultur- und Veranstaltungsmanagement“ beschäftigt mit 1.129 die meisten Personen (38,4 Prozent), gefolgt von den Geschäftsbereichen „Logistik und Mobilität“ mit 932 Beschäftigten (31,7 Prozent), „Immobilienmanagement“ mit 539 Beschäftigten (18,3 Prozent), „Umweltmanagement“ mit 180 Beschäftigten (6,1 Prozent), „Medien und Service“ mit 108 Beschäftigten (3,7 Prozent) und der „Holding“ selbst mit 45 Beschäftigten (1,5 Prozent).

Tabelle 8: Anzahl der Beschäftigten nach Geschäftsbereichen

	2012	2013	Veränderung
Immobilienmanagement	554	539	- 2,7 %
Logistik & Mobilität	277	932	+ 236,5 %
Umweltmanagement	180	179	- 0,6 %
Kulturmanagement	1.166	1.129	- 3,2 %
Medien & Service	108	115	+ 6,5 %
Holding	58	45	- 22,4 %
Gesamt	2.343	2.939	+ 25,4 %

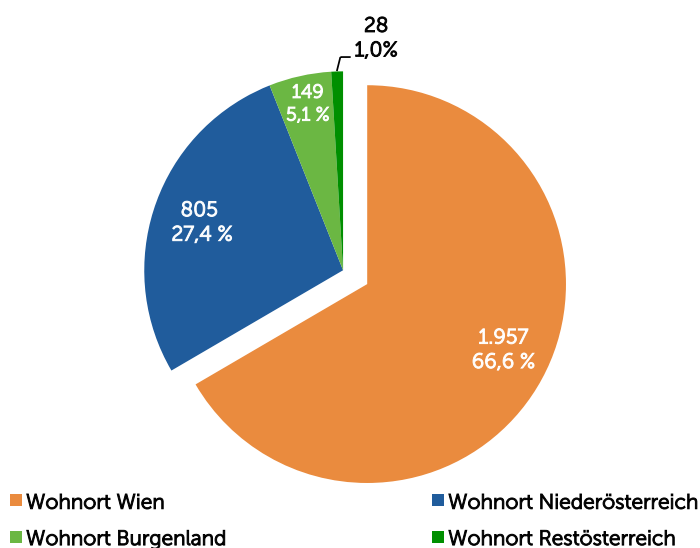
Quelle: Wien Holding.

Während sich die Beschäftigtenzahlen im Vergleich zum Vorjahr in den meisten Geschäftsbereichen stabil entwickelten oder sich leicht reduzierten, kam es lediglich im Bereich „Logistik und Mobilität“ zu einem starken Anstieg. Dieser lässt sich wiederum mit der Übertragung der Anteile der Flughafen Wien AG der Stadt Wien (20 Prozent) an die Wien Holding GmbH erklären.

► **Wiener Arbeitsmarkt profitiert am meisten**

Wie in Abbildung 5 zu sehen ist, profitiert der Wiener Arbeitsmarkt, gefolgt von Niederösterreich, von der Wien Holding als Arbeitgeberin am meisten: Von den insgesamt 2.939 Beschäftigten wohnen 1.957 in Wien (67 Prozent), weitere 805 in Niederösterreich (26 Prozent), 149 im Burgenland (5 Prozent) und 28 in anderen Bundesländern (1 Prozent).

Abbildung 5: Wohnort der Beschäftigten der Wien Holding



Quelle: Wien Holding.

► **Dauerhafte Beschäftigungsverhältnisse im Vordergrund**

2013 waren 79,3 Prozent der Beschäftigten der Wien Holding Vollzeit beschäftigt. Demnach liegt die Teilzeitquote bei 20,7 Prozent. Von den 608 Personen, die im Konzern Teilzeit arbeiten, sind 224 Männer (36,8 Prozent) und 384 Frauen (63,2 Prozent). Während im Durchschnitt in Österreich 46,9 Prozent aller Frauen Teilzeit arbeiten, sind es bei der Wien Holding lediglich 23,5 Prozent. Der Anteil der Männer in Teilzeit liegt bei der Wien Holding mit 13,7 Prozent leicht über dem Österreichdurchschnitt (10,9 Prozent). Insgesamt liegt die Quote mit 20,7 Prozent deutlich unter dem Österreich Wert von 27,9 Prozent ⁴.

⁴ http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/arbeitszeit/teilzeitarbeit_teilzeitquote/062882.html, August 2015

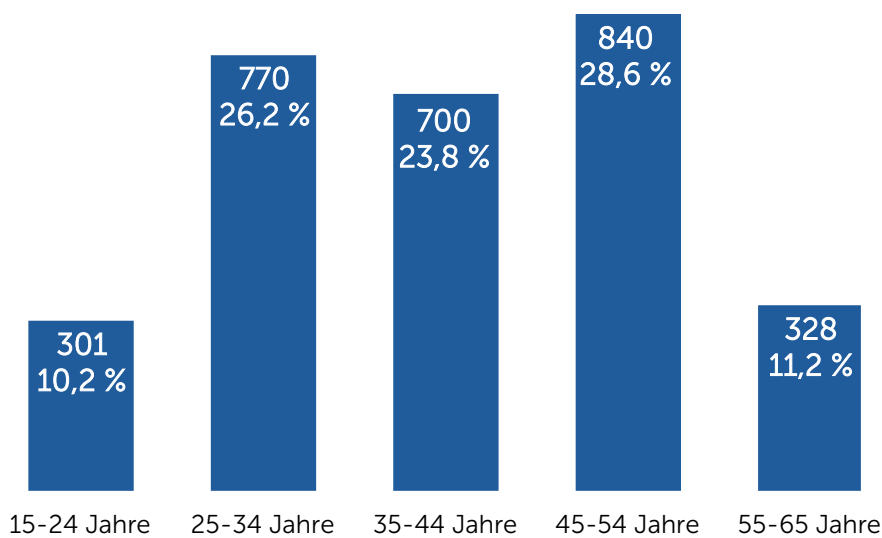
► **Gelebte Integration in der Wien Holding**

Ein guter Teil der Beschäftigten in den Unternehmen des Wien Holding-Konzerns ist international oder hat Migrationshintergrund. Auch deshalb engagiert sich die Wien Holding für den Verein „Wirtschaft für Integration“ und unterstützt auch den österreichischen Integrationspreis.

► **Demographie stellt Unternehmen vor neue Herausforderungen**

In den Unternehmen der Wien Holding liegt das Durchschnittsalter der Beschäftigten bei 39,4 Jahren und damit exakt im Durchschnitt aller Erwerbstätigen in Österreich. Die Altersstruktur des Konzerns ist relativ ausgeglichen und geringfügig jünger als der Österreichschnitt.

Abbildung 6: Altersstruktur der Belegschaft der Wien Holding



Quelle: Wien Holding.

In Zukunft werden jedoch weniger junge Nachwuchskräfte zur Verfügung stehen: Die erwerbstätige Bevölkerung in Österreich wird zwar bis zum Jahr 2020 um 102.000 Personen zunehmen, danach sinkt demographisch bedingt

die Erwerbspersonenzahl bis 2035 jedoch um rund 81.000, wobei bei den Jüngeren (15 – 45 Jahre) eine Abnahme um 68.000 und bei den Älteren eine Zunahme von 90.000 prognostiziert wird ⁵.

In Hinblick auf diese demographischen Veränderungen sind spezielle Maßnahmen zur Sicherstellung der Leistungsfähigkeit der älteren Beschäftigten notwendig, zumal ihr Wissen und ihre Erfahrung wichtige Ressourcen im Unternehmen sind. Daher setzt die Wien Holding gezielt auch auf die Förderung älterer Beschäftigter sowie auf interne Qualifizierungsmaßnahmen, flexible Arbeitszeitgestaltung, Gesundheitsförderung, aber auch auf die Ausbildung junger Beschäftigter.

► **Frauen in männerdominierten Branchen**

Insbesondere die beiden Geschäftsfelder „Logistik und Mobilität“ sowie „Umweltmanagement“ der Wien Holding sind Bereiche, in denen traditionell mehr Männer als Frauen beschäftigt sind. Folglich ist der Frauenanteil in den Unternehmen der Wien Holding etwas unter dem österreichischen Durchschnitt – während laut Einkommensbericht des Rechnungshofes im Durchschnitt 48 Prozent aller unselbstständig Beschäftigten weiblich sind, ist der Anteil in der Wien Holding nur 37 Prozent. Umso wichtiger, dass die Chancengleichheit für Frauen in der Unternehmenspolitik fest verankert ist.

In den vergangenen Jahren war aufgrund diverser frauenfördernder Maßnahmen – insbesondere im Bereich des Managements – eine stetige Erhöhung des Frauenanteils zu verzeichnen mit dem Ergebnis, dass 25,9 Prozent der Geschäftsführungen sowie 36,8 Prozent der Aufsichtsräte bei der Wien Holding mit Frauen besetzt sind.

⁵ http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/demographische_prognosen/erwerbsprognosen/023487.html, August 2015

Tabelle 9: Anteil der Frauen in Führungspositionen im Wien Holding-Konzern

	Gesamt	Frauen	Anteil
Geschäftsführung	54	14	25,9 %
Aufsichtsrat	133	49	36,8 %

Quelle: Wien Holding.

Während im österreichischen Durchschnitt nur 2 Prozent aller Arbeitnehmerinnen Führungskräfte sind, ist dieser Anteil in den Unternehmen der Wien Holding mehr als doppelt so hoch: 5,4 Prozent aller in der Wien Holding beschäftigten Frauen haben Führungspositionen inne.

► **Beschäftigte: Weiterbildung als Investition**

Die Anforderungen an die Fähigkeiten und Qualifikationen der Beschäftigten der Wien Holding sind sehr vielschichtig. Deswegen unterstützt die Wien Holding ihre MitarbeiterInnen durch gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Das konzernweite Aus- und Weiterbildungsangebot ermöglicht den MitarbeiterInnen nicht nur eine kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen, sondern ist auch eine nachhaltige Investition in den zukünftigen Erfolg des Konzerns.

► **Die Wien Holding hat ein breites Lehrausbildungsprogramm ...**

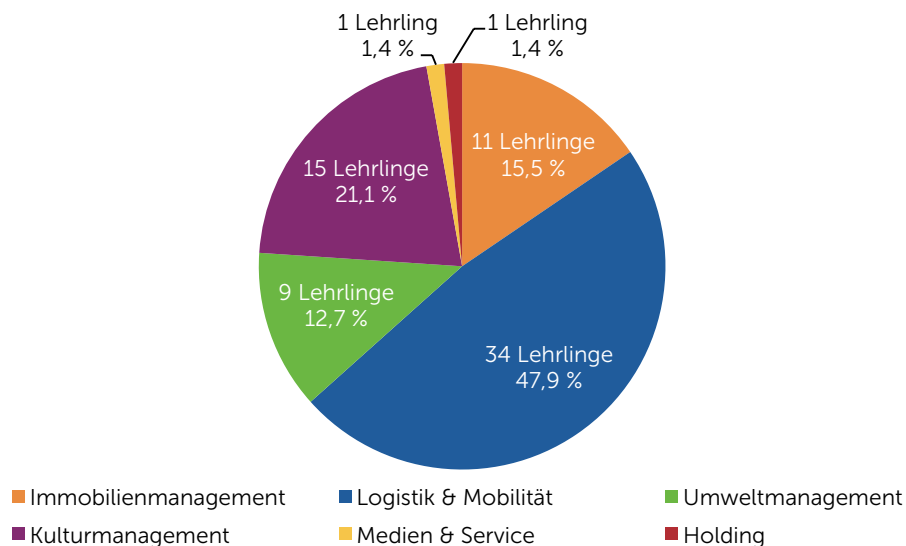
Die Wien Holding ist zudem ein gutes Beispiel für Unternehmen, welche die besondere Verantwortung in Bezug auf eine hoch qualitative Jugendausbildung aktiv wahrnehmen – auch um der anhaltenden Jugendarbeitslosigkeit entgegenzuwirken. Im Jahr 2013 wurden in der Wien Holding mit ihren fünf Geschäftsfeldern insgesamt 71 Lehrlinge in 14 verschiedenen Lehrberufen ausgebildet.

Die Lehre ermöglicht Jugendlichen nicht nur den Einstieg in die Arbeitswelt, sondern sorgt auch für Nachwuchs an qualifizierten Fach- und Führungskräften im Unternehmen. Pro Jahr werden rund 20 neue Lehrlinge im Konzern aufgenommen.

► ... für insgesamt 71 Lehrlinge in 14 verschiedenen Lehrberufen

Von den 71 Lehrlingen sind 45 Burschen und 26 Mädchen. Im Jahr 2013 bildete der Geschäftsbereich „Logistik und Mobilität“ mit 34 Lehrlingen (47,9 Prozent) die meisten Lehrlinge aus, gefolgt von den Geschäftsbereichen „Kultur- und Veranstaltungsmanagement“ mit 15 Lehrlingen (21,1 Prozent), „Immobilienmanagement“ mit 11 Lehrlingen (15,5 Prozent), „Umweltmanagement“ mit 9 Lehrlingen (12,7 Prozent) und „Medien und Service“ sowie „Holding“ mit jeweils einem Lehrling (je 1,4 Prozent).

Abbildung 7: Lehrlinge in den fünf Geschäftsbereichen der Wien Holding



Quelle: Wien Holding.

► Hoher Wert der Vernetzung erkannt

Zur Vernetzung der Lehrlinge im Konzern findet jährlich der Lehrlingstag statt. Die Lehrlinge haben die Möglichkeit, andere Unternehmen der Wien Holding zu besuchen und auf diese Weise viele verschiedene Bereiche und MitarbeiterInnen kennenzulernen. Bereits in der Lehrlingszeit sollen so wichtige Kontakte für das spätere Berufsleben geknüpft werden.

► **Mädchen für technische und handwerkliche Berufe begeistern**

Generell ist es ein gesellschaftliches Bestreben, auch junge Frauen mehr für technische Berufsfelder zu gewinnen und darin auszubilden. Obwohl bei den jungen Frauen weiterhin vor allem klassische Lehrberufe wie Bürokauffrau und Immobilienkauffrau gefragt sind, legt die Wien Holding besonderen Wert auf die Förderung weiblicher Lehrlinge sowohl in technischen, handwerklichen oder auch naturwissenschaftlichen Bereichen. Mit speziellen Programmen wie dem Wiener Töchterttag wird einerseits versucht, bei den Besucherinnen Interesse für traditionell von Männern dominierten Berufen zu wecken, und andererseits werden die jungen Frauen über ihre Chancen und Ausbildungsmöglichkeiten bei den Unternehmen der Wien Holding informiert.

Der Leistungsnutzen der Wien Holding

Die Wien Holding als Daseinsversorger

▶ **Die Organisation der Daseinsvorsorge: Multidimensionale Ziele**

Daseinsvorsorge umschreibt die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern und Leistungen, die für die Grundversorgung einer Gesellschaft als notwendig erachtet werden – sogenannte Dienstleistungen von allgemeinem Interesse. Dazu zählen wichtige Leistungen des täglichen Lebens, wie die Versorgung mit Wohnraum, Wasser, Energie, Telekommunikation, öffentlichem Verkehr, Schulen, Krankenhäusern, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Medien sowie der Müllabfuhr und vielem mehr ⁶.

Die Erbringung von Leistungen der Daseinsvorsorge zeichnet sich dabei durch Multidimensionalität ihrer Ziele aus: Nicht allein die Profitorientierung steht im Vordergrund, sondern ebenso Versorgungssicherheit und Leistbarkeit.

▶ **Grundsatzentscheidung durch Neustrukturierung 2002**

In Österreich werden diese Dienstleistungen traditionell von öffentlichen Unternehmen beziehungsweise von Unternehmen nahe der öffentlichen Hand durchgeführt. Auch die Stadt Wien fasste mit der Neustrukturierung der Wien Holding im Jahr 2002 eine Grundsatzentscheidung – der Leistungserbringung durch einen öffentlichen Konzern.

▶ **Der Erfolg gibt der Stadt recht**

Gute öffentliche Infrastruktur hebt die Qualität von Wirtschafts-, Wohn- und Tourismusstandorten – dies belegen zahlreiche Umfragen zu Standort und Lebensqualität. Wie bereits in der Einleitung erwähnt, wurde Wien 2015 bereits zum siebten Mal in Folge zur Stadt mit der besten Lebensqualität gewählt. Auch in einer weiteren Studie, durchgeführt vom Beratungsunternehmen Reputation Institute, konnte Wien im Jahr 2014 unter 100 Städten vor München und Sydney den ersten Platz für sich entscheiden ⁷. Diese konstant guten Platzierungen

⁶ ec.europa.eu/services_general_interest/sgei_guide_de.htm, August 2015

⁷ <http://www.reputationinstitute.com/thought-leadership/city-reprtrak>, August 2015

konnten unter anderem aufgrund der guten öffentlichen Infrastruktur, des umfangreichen kulturellen Angebots sowie eines fortschrittlichen Umweltschutzes erreicht werden.

► **Wirtschaftliche Kennzahlen von entscheidender Bedeutung**

Auch das wirtschaftliche Umfeld nimmt bei der Bewertung der Lebensqualität eine Schlüsselrolle ein. In Bezug auf die ökonomische Infrastruktur liegt Wien im internationalen Spitzenfeld. Das Bruttoregionalprodukt pro Kopf liegt in Wien bei 159 Prozent des EU-Durchschnitts⁸. Die Lebenshaltungskosten sind jedoch im Vergleich zu anderen europäischen Städten verhältnismäßig niedrig. Vor allem Wohnraum und die öffentlichen Verkehrsmittel sind in Wien vergleichsweise günstig (Gütermann et al 2014, 48).

► **Wien Holding – Gesamtkonzept für Wien**

Klimawandel, Verknappung natürlicher Ressourcen, steigende EinwohnerInnenzahlen – dies sind nur einige der Herausforderungen, vor denen Wien am Beginn des 21. Jahrhunderts steht. Dies spiegelt sich auch in den Zielsetzungen des vom Wiener Gemeinderat verabschiedeten Stadtentwicklungsplan STEP 2025 und der Rahmenstrategie Smart City Wien wider. Als Smart City betrachtet man eine Stadt, die intelligent und nachhaltig Energie-, Mobilitäts- und Kommunikationsinfrastrukturen einsetzt und weiterentwickelt – zum Wohle ihrer Bevölkerung und ihrer wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit.

Um in diesen Bereichen erfolgreich sein zu können, ist ein Gesamtkonzept für Wien notwendig. Zur Erreichung dieser Ziele nimmt neben den Wiener Stadtwerken auch der Wien Holding-Konzern sowohl strategisch als auch wirtschaftlich eine zentrale Rolle in der Stadt ein.

► **Wien Holding schafft Mehrwert ...**

Wie bereits erwähnt, beruht der Erfolg der Wien Holding sowohl auf der Mischung aus gewinnbringenden und gemeinwirtschaftlichen Unternehmen als auch auf der Strategie, mit anderen Unternehmen und InvestorInnen zu kooperieren. Nicht die Gewinnmaximierung steht jedoch im Vordergrund der Wien Holding, sondern die Schaffung von Mehrwert durch zukunftsorientierte und

⁸ <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/6839727/1-21052015-AP-DE.pdf/f321912e-a5d9-4277-9017-7116f1d69888>, August 2015

nachhaltige Projekte für die Stadt und ihre Menschen. Zentrales Ziel ist es, den Wirtschafts- und Lebensstandort Wien zu verbessern, indem Wirtschaftswachstum gefördert, Arbeitsplätze geschaffen und die Lebensqualität der BürgerInnen weiter gesteigert werden. An dieser Mehrwertstrategie orientiert sich der gesamte Konzern in allen seinen fünf Geschäftsbereichen.

► **... und fungiert als Impulsgeber für die Stadt**

Hierfür braucht es einen Impulsgeber, der einerseits Initiativen setzt und mit Projekten beginnt, aber andererseits darauf achtet, dass die Entwicklungen den stadtplanerischen und den wirtschaftsstrategischen Zielsetzungen entsprechen. Die Unternehmen des Wien Holding-Konzerns sind maßgeblich an der dynamischen Modernisierung und Entwicklung der Stadt beteiligt.

Herausforderungen einer wachsenden Stadt

► **Bevölkerungswachstum und Trend zur Urbanisierung**

Der Hauptgrund für die wachsende Urbanisierung ist die Zentrierung wirtschaftlicher Aktivitäten in urbanen Regionen. Schätzungen zufolge werden bereits 80 Prozent des globalen Bruttoinlandsprodukts in Städten und umliegenden Regionen erwirtschaftet.

Auch die Wien Holding muss ihre Produkte und Dienstleistungen auf die verschiedensten Entwicklungen im Zusammenhang mit Urbanisierung abstellen (Stichwort Bevölkerungswachstum und Klimawandel), um wirtschaftlich gut für die Zukunft gerüstet zu sein.

Die zunehmende Urbanisierung ist mit neuen Herausforderungen, insbesondere in der Schaffung von neuem Wohnraum und Gewerbeimmobilien, der Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte sowie der Bekämpfung von Umweltbelastungen, verbunden.

► **Bevölkerungsentwicklung in und um Wien**

Nach aktuellsten Berechnungen der Stadt wird Wien die Zwei-Millionen-Grenze bereits 2029 erreichen⁹. Gegenüber dem Jahr 2014 entspricht das einem Plus von 230.000 Personen (13 Prozent) in weniger als 15 Jahren. Insgesamt werden im Jahr 2029 über 22 Prozent der Bevölkerung Österreichs in der Bundeshauptstadt leben.

Noch stärker als in Wien selbst wird die Bevölkerung im Umland der Stadt wachsen. Die relativ stärksten Zuwächse sind im nördlichen sowie südlichen Umland zu erwarten. Bis 2030 wird die Bevölkerung in diesen beiden Regionen gegenüber dem Jahr 2010 um 21 Prozent zunehmen. Der Prozess der Suburbanisierung Wiens reicht bis in das nördliche Burgenland, wo die Bevölkerungszahl um weitere 14 Prozent zunehmen wird. Insgesamt werden im Einzugsgebiet der Stadt mehr als drei Mio. Menschen leben.

► **Trend zu Einpersonenhaushalten**

Aktuellen demographischen Szenarien zufolge wird die Zahl der Haushalte in Österreich bis 2030 von derzeit 3,7 Mio. auf 4,2 Mio. (plus 11 Prozent) anwachsen. In Wien wird für den gleichen Zeitraum ein Wachstum von knapp 14 Prozent prognostiziert – 2035 erreicht Wien gar die Ein-Millionen-Grenze. Vor allem die Anzahl allein lebender Menschen wird überdurchschnittlich stark steigen: 2030 wird die Zahl der Einpersonenhaushalte mit 1,6 Mio. um über 18 Prozent höher sein als noch im Jahr 2014¹⁰.

► **Demographische Struktur im Wandel**

Auch die demographische Struktur der Stadt wird sich ändern – Wien wird gleichzeitig jünger und älter. Während die Zahl der unter 14-Jährigen um etwa 24 Prozent steigen wird, wächst die Anzahl der über 65-Jährigen im gleichen Zeitraum gar um rund 31 Prozent. Im Segment der 15- bis 64-Jährigen wird es hingegen nur zu einem Zuwachs von etwa 8 Prozent kommen.

⁹ <https://www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/prognose/>, August 2015

¹⁰ http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/demographische_prognosen/haushalts_und_familienprognosen/023529.html, August 2015

► **Bedarf an neuem Wohnraum in Wien ...**

Mit dem eben beschriebenen Bevölkerungszuwachs, dem Trend zu Einpersonenhaushalten sowie dem demographischen Wandel geht ein steigender Bedarf nach Wohnraum einher. Schon jetzt ist absehbar, dass sich durch diese Entwicklungen die Situation am Wohnungsmarkt insgesamt und vor allem in den Städten in den nächsten Jahren zunehmend verschärfen wird. ExpertenInnenschätzungen zufolge dürfte der Gesamtbedarf an neuen Wohnungseinheiten in den nächsten Jahren in Wien bei mindestens 8.000 bis 9.000 pro Jahr liegen ¹¹.

► **Wien hat einen hohen Anteil sozialen Wohnbaus**

In Wien sind derzeit laut Mikrozensus nur 43 Prozent aller Mietwohnungen privat vermietet, 26 Prozent als Genossenschaftswohnung und 31 Prozent als Gemeindefwohnungen.

Eine sozialpolitische Herausforderung dabei ist, dass der Anteil privater Mieten vor allem in den unteren Einkommensgruppen (mit über 51 Prozent) besonders hoch ist (Streissler-Führer 2015, 35) – es wird zunehmend wichtig werden, leistbaren gemeinnützigen Wohnraum gerade für diese Bevölkerungsgruppen zu schaffen ohne gleichzeitig Ghettoisierungen zu erzeugen.

Dafür braucht es Immobilienentwicklung mit stadtplanerischem Weitblick – Wohnprojekte müssen in die Entwicklung ganzer Stadtteile gut integriert werden, multifunktionale Immobilienprojekte führen zu einer nachhaltigen Verschränkung von Arbeits- und Wohnwelten.

Wohnraum für Wien

► **Immobilienentwicklung mit stadtplanerischem Weitblick**

Hauptmerkmal der Immobilienentwicklung der Wien Holding ist es Projekte zu realisieren, die aus stadtplanerischer und wirtschaftsstrategischer Sicht am Beginn einer Entwicklung eines Stadtteils stehen. Dafür kommen sowohl innerstädtische Bereiche als auch Außenbezirke Wiens in Frage. Ziel ist es, Immobilien zu entwickeln, von denen auch das Umfeld und die Menschen vor Ort profitieren. Die Wien Holding zählt sowohl bei der Realisierung von Wohnbauprojekten als auch bei der Entwicklung von Gewerbeimmobilien zu den größten und wichtigsten Immobilienentwicklern Wiens.

¹¹ http://media.arbeiterkammer.at/PDF/Praesentation_Christof_Schremmer.pdf, August 2015

▶ **Leistbare, qualitativ hochwertige Wohnungen stehen im Vordergrund**

In der Wien Holding stehen die beiden Unternehmen GESIBA und ARWAG für Wohnbau und urbane Infrastruktur. Die beiden Wohnbaugesellschaften stehen für qualitativen, nachhaltigen und energiesparenden Wohnraum zu fairen Mieten. Zentrales Ziel ist es, trotz Wachstum und Ausbau die hohe Lebensqualität in Wien weiter beizubehalten.

▶ **GESIBA nicht ausschließlich Wohnbauträgerin**

Neben der Leistbarkeit der Wohnungen sind auch die Qualität des öffentlichen Raumes, die Schaffung von ausreichend Grünflächen sowie die Nahversorgung wichtige Aspekte, die nicht aus den Augen verloren werden dürfen. Die GESIBA sieht sich deswegen nicht ausschließlich als Wohnbauträgerin und -verwalterin, sondern vielmehr auch als Infrastrukturdienstleisterin. Im Durchschnitt errichtet und übergibt die GESIBA 1.000 Wohnungen im Jahr.

▶ **ARWAG ist auf multifunktionale Immobilienprojekte spezialisiert**

Die ARWAG, seit dem Jahr 2009 Teil der Wien Holding, setzt auf das Konzept von multifunktionalen Immobilienprojekten und errichtet Wohnbauten mit integrierten Geschäften, Büros und öffentlichen Einrichtungen wie Kindertagesheimen oder Schulen – immer mit dem Ziel, die Lebensqualität und Infrastruktur ganzer Stadtgebiete aufzuwerten. Pro Jahr sind bei der ARWAG im Durchschnitt rund zehn Immobilienprojekte mit einem Gesamtvolumen von bis zu 70 Mio. Euro im Bau oder in Planung.

▶ **Gemeindewohnungen Neu**

In Wien leben derzeit in 2.000 Gemeindebauten mit 220.000 Wohnungen rund eine halbe Million Menschen. Im Auftrag der Stadt werden nach mehr als zehnjähriger Pause heuer von der GESIBA und Wiener Wohnen wieder neue Gemeindewohnungen errichtet. Die ersten Gemeindewohnungen Neu werden auf dem Gelände der ehemaligen Zentrale der Austrian Airlines im zehnten Wiener Gemeindebezirk entstehen. Insgesamt könnten bis 2020 rund 2.000 neue Gemeindewohnungen errichtet werden. Auch hier sollen die Mieten pro Quadratmeter den Betrag von 7,5 Euro nicht überschreiten.

Gewerbeimmobilien für Wien

▶ **Wirtschaftsstandort Wien**

Wien gilt aufgrund seiner Lage im Herzen Europas als Drehscheibe zu den Märkten sowohl in Zentral- als auch Osteuropa und als einer der wichtigsten Wirtschaftsstandorte Mitteleuropas. Dies wird auch durch die Niederlassung von mehr als 300 internationalen Unternehmen sowie die vielen internationalen Organisationen mit Sitz in Wien unterstrichen ¹².

▶ **Gewerbeimmobilien**

Die Wien Holding entwickelt derzeit gemeinsam mit verschiedensten PartnerInnen rund 15 große Immobilienprojekte in Wien. Dazu gehören neben dem Wirtschaftspark Breitensee im 14. Bezirk auch neue Büro- und Gewerbeimmobilien auf dem ehemaligen Betriebsgelände der Waagner-Biro-Gründe (STAR22). Unter der Marke „base – homes for students“ baut und betreibt die Wien Holding auch mehrere Studierendenheime in Wien.

▶ **Vorteile von Public-Private-Partnership**

Bei der Realisierung von Immobilienprojekten setzt die Wien Holding im Rahmen von Public-Private-Partnership-Modellen auf die Zusammenarbeit mit Unternehmen und privaten InvestorInnen. Die Vorteile solcher PPP-Projekte liegen für alle Beteiligten auf der Hand. Nicht nur können große Projekte mit sehr hohen Investitionsvolumen gemeinsam leichter finanziert werden, auch die Erfolgchancen steigen durch die Einbringung und Bündelung der jeweiligen Kernkompetenzen. Darüber hinaus werden neben möglichen Gewinnen auch eventuelle Risiken geteilt.

▶ **Messe Wien als Musterbeispiel ...**

Die Messe Wien ist ein gutes Beispiel, wie mit gezielten Investitionen und einem durchdachten Entwicklungskonzept nicht nur ein ganzer Stadtteil neu gestaltet und belebt werden kann, sondern gleichzeitig auch Arbeitsplätze gesichert und die Wiener Wirtschaft gefördert werden können. Rund 200 Mio. Euro wurden in

¹² <https://wien2025.wien.gv.at/site/wirtschaftsstandort-wien-im-herzen-europas/>, August 2015

das im Jahr 2004 eröffnete Messe- und Kongresszentrum investiert. Seither hat sich das Areal rund um die Messe zu einem der dynamischsten Stadtteile Wiens entwickelt.

Seit der Entscheidung für den Bau der Messe Wien Neu und der Verlängerung der U-Bahn-Linie U2 haben die öffentliche Hand, private Unternehmen und InvestorInnen mehr als zwei Mrd. Euro in den Stadtteil investiert. Neben der Messe Wien wurden in den letzten Jahren zahlreiche Immobilienprojekte wie das Stadion Center, das Austria Trend Messehotel und die Büro-City „Viertel Zwei“ realisiert. Mit der Eröffnung des neuen Campus der Wirtschaftsuniversität Wien ist die Verwertung des Areals nahezu komplett abgeschlossen.

► **... und wichtiger Faktor im Kongressgeschäft**

Wien zählt mit jährlich rund 200 internationalen Kongressen zu den beliebtesten Kongressstädten der Welt¹³. Insgesamt wurden im Jahr 2014 knapp 3.600 Kongresse und Firmenveranstaltungen durchgeführt. Das entspricht einer Steigerung von sechs Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Mit knapp 1,5 Mio. Nächtigungen ist der Kongress-Tourismus für knapp elf Prozent der Gesamtnächtigungen in Wien verantwortlich. Darüber hinaus löste die Wiener Tagungswirtschaft laut Wien Tourismus im Jahr 2014 eine Wertschöpfung von knapp 899 Mio. Euro in Österreich aus und sicherte 17.000 Arbeitsplätze. Das Steueraufkommen der Kongresse lag bei rund 254 Mio. Euro¹⁴. Mit dem Neubau der Messe Wien und deren Eröffnung im Jahr 2004 hat die Wien Holding die größte Kongresslocation in Österreich geschaffen, die selbst Großkongresse mit über 30.000 TeilnehmerInnen ermöglicht.

► **Neu Marx – Standort für Medien, Forschung und Technologie**

Auf dem 37 Hektar großen ehemaligen Schlachthof im dritten Wiener Gemeindebezirk entsteht mit Neu Marx ein moderner Wirtschaftsstandort für Medien, Technologie und Forschung. Mittlerweile haben sich bereits mehr als 100 Unternehmen mit rund 7.000 Beschäftigten angesiedelt und der Standort wird weiter konsequent ausgebaut.

¹³ <http://b2b.wien.info/de/presse/unternehmens-presse-info/2015/platz-2-icca-kongress-statistik-2014>, August 2015

¹⁴ <http://b2b.wien.info/de/presse/unternehmens-presse-info/2015/kongressbilanz-2014>, August 2015

Damit wird die Gründerszene in den Wiener Stärkefeldern IKT und Life Sciences aktiv unterstützt. Günstige und passende Infrastruktur gehören zu den wichtigsten Rahmenbedingungen für Start-ups und JungunternehmerInnen.

Mobilität und Logistik – Teil unserer Gesellschaft

Herausforderungen der Mobilität im 21. Jahrhundert

► Mobilität ist Teil unserer Gesellschaft

Mobilität ist sowohl Grundlage als auch Folge wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Handelns und wesentliche Voraussetzung einer offenen und modernen Gesellschaft. Ein effizientes Verkehrssystem stellt einen wesentlichen Eckpfeiler der Volkswirtschaft dar.

Eine wachsende Stadt bedeutet nicht nur, dass neue Flächen für Wohnraum und Gewerbeimmobilien benötigt werden. Auch neue und verbesserte Verkehrsinfrastrukturen sind notwendig, um dem anhaltenden Wachstum standzuhalten. Aufgrund der zunehmenden Konzentration des Verkehrsaufkommens in und um Ballungsräumen wachsen die Anforderungen an die räumliche und zeitliche Verfügbarkeit der Verkehrssysteme.

► Umweltbelastung durch Verkehr muss in Griff gebracht werden

Der Verkehrssektor ist der zweitgrößte Verbraucher fossiler Energie und damit ein zentraler Faktor für den Klimawandel. Wenn Mobilität auch zukünftig zu bezahlbaren Konditionen gewährleistet werden soll, muss die Mobilität vor dem Hintergrund der ökologischen Nachhaltigkeit auf eine neue Grundlage gestellt werden. Die Themen Verkehr, Energie und Mobilität stehen somit gemeinsam vor einem strukturellen Umbruch.

► **Verkehrsbedarf wird in den kommenden Jahrzehnten deutlich ansteigen**

Im europäischen Vergleich ist in Österreich der Anteil des umweltschonenden Güterverkehrs bereits heute hoch. Aktuellen Zahlen zufolge werden in Österreich 32 Prozent der Güter mit der Bahn und weitere 4 Prozent per Schiff transportiert¹⁵.

Prognosen der Europäischen Kommission zufolge wird aber die Güterverkehrsleistung in der EU bis 2030 um rund 40 Prozent und bis 2050 gar um 80 Prozent steigen. Deswegen sind im 2011 von der Europäischen Kommission veröffentlichten Weißbuch Verkehr sowohl die Senkung der CO₂-Emissionen als auch die Reduktion der Ölabhängigkeit des Verkehrssystems als klimapolitisch vorrangige Ziele formuliert.

► **Herausforderung – neue Mobilitätskonzepte entwickeln**

Besondere Herausforderungen liegen folglich neben der Energieeinsparung in der Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte sowie dem Ausbau der Mobilitätsinfrastruktur. In Wien wird deshalb verstärkt in den weiteren Ausbau von Autobahnen und Schnellstraßen, aber auch in die Erweiterung des öffentlichen Angebots investiert. Auch der Flughafen Wien wurde um einen zusätzlichen Terminal erweitert und die Wien Holding hat gemeinsam mit der Stadt Wien und externen Partnern in den letzten Jahren den Hafen Wien ausgebaut.

► **Transportalternative Binnenschifffahrt**

Die Förderung der Binnenschifffahrt gehört bereits seit 2006 zu einer politischen Priorität der Europäischen Kommission. Von einer Steigerung des Marktanteils der Binnenschifffahrt am gesamten Güterverkehr verspricht sich die EU in erster Linie eine Verbesserung der Nachhaltigkeit im Transportsystem sowie positive Effekte für die Regionalwirtschaft der Anrainerstaaten.

Als wesentliche Vorteile des Transportträgers Binnenschifffahrt in Europa gelten die hohe Energieeffizienz, niedrige spezifische Kosten, Umweltfreundlichkeit und Sicherheit sowie die hohen freien Kapazitäten.

¹⁵ www.smart-mobility.at/download.php?url=uploads/media/Gesamtverkehrsplan_122012.pdf, August 2015

► **Die Donau als Transportinfrastruktur**

Die Wasserstraße Donau war seit jeher eine wichtige Verkehrsader. Der österreichische Teil der zentralen europäischen Binnenwasserstraße erstreckt sich über rund 300 Kilometer zwischen Passau und Bratislava. Insbesondere seit der EU-Osterweiterung und dem damit verbundenen steigenden Transportaufkommen spielt die Donau eine zunehmende Rolle als attraktive Transportalternative und ist in der Entwicklung der europäischen Binnenschifffahrt von zentraler Bedeutung.

Zukunftsorientierte Verkehrsinfrastruktur

► **Drehscheibe Hafen Wien**

Die Stärke des Hafens Wien liegt in seiner exzellenten geografischen Lage (rund 1.500 Kilometer entfernt von der Nordsee und rund 2.000 Kilometer entfernt vom Schwarzen Meer), welche ihn zur einer wichtigen Ost-West-Drehscheibe für den Güterverkehr macht – immerhin ein Wirtschaftsraum von rund 700 Mio. Menschen. Zudem punktet der Hafen durch seine Trimodalität: Der Hafen ist direkt an die drei Hauptverkehrsträger Schiff, Bahn und Lkw angebunden und profitiert auch von seiner Nähe zum Flughafen Wien-Schwechat. Heute ist die Hafens Wien-Gruppe das Zentrum des Geschäftsfelds „Logistik und Mobilität“ des Wien Holding-Konzerns.

► **Güterverkehrsleistung des Hafens Wien**

Mit 1.500 Frachtschiffen, rund 500.000 Containern und rund 13 Mio. Tonnen Gütern jährlich zählen die Frachthäfen Freudenau und Albern sowie der Ölhafen Lobau auf einer Fläche von rund drei Mio. Quadratmetern zu den größten Güterverkehrszentren Österreichs. Aktuell werden von den rund 13 Mio. Tonnen Gütern in etwa 50 Prozent per Bahn, 40 Prozent per Lkw und 10 Prozent per Schiff umgeschlagen.

► **Ausbau des Hafens Wien seit 2006 ...**

Durch strategische Planung, Investitionen und Erweiterungen in Infrastruktur und Dienstleistungen will der Hafen Wien seine Position weiter verfestigen. Deswegen läuft seit dem Jahr 2006 ein großes Ausbauprogramm. Ziel ist es, eine der größten Logistikdrehscheiben an einem Binnengewässer in Europa zu errichten.

Seit 2006 stehen zwei Projekte im Mittelpunkt des Hafenausbaus. Im Projekt „Landgewinnung Hafen Freudenau“ geht es vorrangig um die Schaffung neuer Umschlag- und Lagereinrichtungen, um den Hafen für zukünftige steigende Gütermengen optimal zu rüsten. In der ersten Phase wurden bereits 33.000 Quadratmeter Nutzfläche gewonnen und bis Ende 2015 sollen weitere 35.000 Quadratmeter aufgeschüttet werden.

In einem zweiten Projekt geht es in erster Linie um die Erweiterung des Containerterminals sowie verbesserte Lager- und Verkehrsinfrastruktur. Darüber hinaus wurde auch in den Hochwasserschutz (Hafentor Freudenau) investiert.

▶ **... im europäischen Kontext**

Der Ausbau des Hafens Wien wird nicht nur in Abstimmung mit der europäischen Exekutivagentur für Innovation und Netze (INEA) durchgeführt, sondern zwei der zentralen Projekte werden auch mit EU-Geldern unterstützt. Konkret stellt die EU insgesamt 5,3 Mio. Euro für die Umsetzung des Landgewinnungsprojektes und für den Ausbau des Containerterminals bereit.

▶ **In Summe investierten Wien Holding, Stadt Wien und ÖBB mehr als 200 Mio. Euro**

Auch das Hafenausbauprogramm ist ein Beispiel für die erfolgreiche Kooperation mit anderen Unternehmen. Hier investierten Wien Holding, die Stadt Wien und die ÖBB gemeinsam, um den Hafen Wien zu einem der modernsten Logistikzentren an der Donau auszubauen. Seit dem Jahr 2006 wurden über 200 Mio. Euro investiert.

▶ **Zukunftsperspektiven**

Ihre ausgeprägte Umweltfreundlichkeit, Sicherheit und Effizienz macht die Binnenschifffahrt heute und auch in Zukunft zu einem interessanten Verkehrsträger, dessen verstärkte Nutzung in Einklang mit den Zielen der europäischen Verkehrs- und Umweltpolitik steht. Daher werden auch die Entwicklungsfähigkeit, die wirtschaftliche Bedeutung und das Wirtschaftswachstum des Hafens Wien durch laufende Verbesserung seiner Infrastruktur nachhaltig gefördert.

▶ **Katalysator für Wirtschaftsstandort**

Neben den Gesellschaften der Hafent Wien-Gruppe haben sich auf dem Hafengelände mittlerweile rund 120 weitere zum Teil internationale Unternehmen angesiedelt. Insgesamt arbeiten in etwa 5.000 Beschäftigte im Logistikzentrum Hafent Wien. Damit ist der Hafent Wien ein wichtiger Katalysator für den Wirtschaftsstandort.

▶ **Zukunft Binnenschifffahrt**

In der 2011 von der Europäischen Union ins Leben gerufenen Donaunraum Strategie ist das zentrale Ziel die Erhöhung des Güterverkehrs auf der Donau um 20 Prozent bis 2020 gegenüber dem Jahr 2010. In der Studie „Danube+20“, die vom WIFO im Auftrag der Europäischen Kommission durchgeführt wurde, wird der Beschäftigungseffekt der angestrebten Steigerung des Transportvolumens der Binnenschifffahrt im Donaunraum bis 2020 geschätzt.

Eine geschätzte Ausweitung des Transportvolumens auf der Donau um 20 Prozent bis ins Jahr 2020 ist laut WIFO mit einer um insgesamt etwa 8.000 Beschäftigte höheren Arbeitskräftenachfrage verbunden. Die Zunahme der Beschäftigung resultiert vor allem aus einer Senkung der durchschnittlichen Transportkosten für die gesamte Wirtschaft. Am höchsten sind die Effekte für Deutschland, Ungarn und Rumänien, während Österreich nur leichte Beschäftigungszuwächse verzeichnen kann (Schönfelder et al 2015, 221).

▶ **Smart City- Agentur und Kompetenzzentrum für Stadttechnologien**

Mit der TINA Vienna Urban Technologies and Strategies GmbH übernimmt die Wien Holding auch in den Bereichen Smart City, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz wesentliche Aufgaben. So agiert TINA Vienna als Smart City Agentur und Energiekompetenzzentrum der Stadt Wien. Außerdem fasst die TINA Vienna das gesamte Know-how bzw. die Produkte der Wiener Dienststellen und Unternehmen im Bereich Stadttechnologien zusammen und vermittelt diese international weiter.

Wert sauberer Umwelt

► **Nachhaltigkeit und Energieeffizienz als Herausforderung und Chance**

In der industrialisierten Welt sind alle wirtschaftlichen und privaten Aktivitäten auf Energie angewiesen. Deswegen ist der nachhaltige Umgang mit Energie und Ressourcen für alle gesellschaftlichen Handlungsfelder und Akteure ein relevantes Thema.

In Hinblick auf knapper werdende Rohstoffe muss durch eine effizientere Nutzung von Energie einerseits die Umweltbelastung drastisch reduziert werden und andererseits mehr Wohlstand und Lebensqualität erzeugt werden, um langfristig die Zukunftsfähigkeit Europas zu sichern.

Gleichzeitig könnten zukunftsweisende Innovationen im Bereich der Energie- und Ressourcen-Effizienz auch dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft nachhaltig zu steigern.

► **Klimaschutz in Wien**

Die Stadt Wien hat 1999 ein ambitioniertes Klimaschutzprogramm (KliP) beschlossen und konnte es erfolgreich umsetzen. Insgesamt wurden bis Ende 2008 die jährlich emittierten Treibhausgase um 3,1 Mio. Tonnen reduziert. Mit dem Ergebnis, dass Wien mit 5,5 Tonnen CO₂-Emissionen im Vergleich zu bundesweit 11 Tonnen einen deutlich geringeren Pro-Kopf-Verbrauch hat.

Im Jahr 2009 hat der Wiener Gemeinderat die Fortsetzung des Wiener Klimaschutzprogramms (KliP II) für den Zeitraum bis 2020 beschlossen. Im Vergleich zu 1990 sollen bis 2020 die Treibhausgasemissionen pro Kopf um 21 Prozent reduziert werden sowie weitere 1,4 Mio. Tonnen Treibhausgasemissionen pro Jahr vermieden werden ¹⁶.

► **Umweltmanagement für Wien**

Eines der wichtigsten und größten Umweltunternehmen in Wien zählt zum Wien Holding-Konzern: die ebswien hauptkläranlage Ges.m.b.H. Das Unternehmen wird von der Wien Holding im Auftrag der Stadt Wien verwaltet. Pro Jahr werden in der ebswien hauptkläranlage auf einer Fläche von 420.000 Quadratmetern insgesamt rund 220 Mrd. Liter Abwasser der Stadt gereinigt.

¹⁶ <https://www.wien.gv.at/umwelt/klimaschutz/programm/klip2/index.html>, August 2015

▶ **Modernste Kläranlage Europas**

In den letzten Jahren wurde die Hauptkläranlage zur modernsten Kläranlage Europas ausgebaut. In der Kläranlage sorgen Trillionen von Mikroorganismen dafür, dass alle Schadstoffe aus dem Abwasser entfernt werden. Mit dem Erfolg, dass die mittlere Reinigungsleistung der Anlage bei mehr als 98 Prozent liegt – drei Prozentpunkte über dem gesetzlich geforderten Wert von 95 Prozent. Das gereinigte Abwasser, das nach 20 Stunden in der Anlage in die Donau fließt, verlässt Wien in genau derselben guten Qualität, wie es in die Stadt gekommen ist. Damit wird nicht nur ein wesentlicher Beitrag für eine saubere Umwelt in Wien geleistet – die Technologien, die hier eingesetzt werden, gelten auch als Vorbild für viele andere Kläranlagen in Europa.

▶ **Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs ...**

Da das Grundkonzept der Abwasserreinigung bereits auf dem letzten Stand der Technik ist, kann es kaum noch weiter optimiert werden. Jedoch lässt sich die Energiebilanz der Anlage noch weiter verbessern. Derzeit benötigt die Hauptkläranlage mit 60 GWh elektrische Leistung in etwa ein Prozent des Wiener Stromverbrauchs¹⁷.

▶ **... hin zur energieautarken Kläranlage**

Ziel des Projekts E_OS (Energie_Optimierung Schlammbehandlung), das in Kooperation mit der TU-Wien durchgeführt wird, ist, dass ab dem Jahr 2020 der Energiebedarf der Anlage aus den selbst erzeugten erneuerbaren Energien gedeckt wird. Im Idealfall sollen sogar Strom-Überschüsse ins Netz eingespeist werden. Möglich werden soll das durch sechs neue jeweils 35 Meter hohe Faultürme, in denen Klärschlamm zum Teil in wertvolles Methangas umgewandelt wird, aus dem wiederum direkt in der Anlage Strom erzeugt werden kann. Die neue Anlage wird ab 2015 in sechsjähriger Bauzeit bei voller Aufrechterhaltung des Betriebs errichtet. Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf rund 200 Mio. Euro¹⁸.

Ab 2020 werden damit nicht nur Stromkosten gespart, sondern zusätzlich wird sich der Ausstoß der Kläranlage um 40.000 Tonnen CO₂-Äquivalent pro Jahr verringern – ein wichtiger Beitrag zur Erreichung der Wiener Klimaschutzziele.

¹⁷ http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/7501/, August 2015

¹⁸ https://www.ebswien.at/e_os/, August 2015

Kunst und Kultur als Identität einer Stadt

Wien – Weltstadt der Kunst und Kultur

▶ **Volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für Österreich**

Der Tourismus ist für die österreichische Volkswirtschaft ein bedeutender Wirtschaftszweig. Laut aktuellen Erhebungen der Statistik Austria betrug die direkte und indirekte Wertschöpfung des Tourismussektors im Jahr 2013 rund 25,5 Mrd. Euro, was einem Anteil von knapp 8 Prozent am Bruttoinlandsprodukt entspricht. Darüber hinaus können 8,2 Prozent aller selbstständig und 7,2 Prozent aller unselbstständig Beschäftigten (VZÄ) der österreichischen Tourismusbranche zugeordnet werden¹⁹.

▶ **Kulturtourismus wesentlich für Wien**

Wien gilt als Weltstadt der Kunst und Kultur. Das reichhaltige Angebot an Sehenswürdigkeiten, Theatern, Museen, Ausstellungen und Events hat positive Effekte auf die Qualität des Wirtschaftsstandortes sowie den Tourismus im Allgemeinen. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass laut der Wiener Gästebefragung 2004-2009 das Kunst- und Kulturangebot der Hauptgrund für die Entscheidung eines touristischen Besuchs in Wien ist. 71 Prozent der Befragten gaben dies an. Während ihres Aufenthaltes in Wien besuchten 69 Prozent der Befragten ein Museum, 13 Prozent gingen ins Theater und 4 Prozent besuchten ein Konzert. Insgesamt war eine überwiegende Mehrheit mit dem kulturellen Angebot, das Wien zu bieten hat, sehr zufrieden.

▶ **Kultureinrichtungen der Wien Holding gut besucht**

Auch die Kultureinrichtungen der Wien Holding gehören zu den meist besuchten der Stadt. Sie sind integraler Bestandteil der Kulturlandschaft und tragen wesentlich zur Identität der Stadt bei. Zum Geschäftsfeld „Kultur- und Veranstaltungsmanagement“ gehören neben den Vereinigten Bühnen Wien (Raimund Theater, Ronacher, Theater an der Wien), der Wiener Stadthalle und Wien-Ticket auch vier Museen: das Mozarthaus Vienna, das Haus der Musik, das Jüdische Museum Wien und das Kunst Haus Wien.

¹⁹ http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/tourismus-satellitenkonto/index.html, August 2015

► **Vereinigte Bühnen und Stadthalle**

Die Vereinigten Bühnen Wien (VBW) mit über 572.000 BesucherInnen im Jahr 2014 zählen zu den größten Mehrsparten-Theaterbetrieben in Europa. Auch die Wiener Stadthalle ist mit ihren rund eine Mio. BesucherInnen im Jahr ein wichtiger Entertainmentkomplex für Konzerte, Sportevents und andere Veranstaltungen. In die Modernisierung des Hallenkomplexes wurden in den letzten Jahren über 80 Mio. Euro investiert. Im Zuge des Eurovision Song Contest Vienna 2015 wurde auch wieder in die Infrastruktur der Wiener Stadthalle investiert – Verbesserungen, die auch längerfristig Bestand haben werden²⁰. Insgesamt machen diese beiden Kulturbetriebe der Wien Holding pro Jahr für über 1,5 Mio. Menschen Programm.

► **Museen der Wien Holding**

Die Museen der Wien Holding gehören zu den am meisten besuchten Sehenswürdigkeiten Wiens²¹. Insgesamt konnten die Museen im Jahr 2014 mehr als 615.300 BesucherInnen verzeichnen.

Tabelle 10: BesucherInnenzahlen der Wien Holding Museen, 2014

	BesucherInnen
Haus der Musik	213.800
Mozarthaus Vienna	138.500
Kunst Haus Wien	148.000
Jüdisches Museum Wien	115.000
Gesamt	615.300

Quelle: Wien Holding.

Laut einer von TrendCom durchgeführten Befragung von MuseumsbesucherInnen schneiden alle vier Museen hinsichtlich der Qualität ihrer Ausstellungen und deren Aktualität hervorragend ab. Die Bewertungen von 1,3 bis 1,9 (im Schulnotenprinzip) liegen auch im Vergleich zu dem insgesamt sehr gut bewerteten

²⁰ https://www.ihs.ac.at/fileadmin/public/media_corner/user_upload/IHS_Bericht_ESC_Zusammenfassung.pdf, August 2015

²¹ http://www.wienkultur.info/wien_besucherzahlen.html, August 2015

Kulturangebot Wiens ausgezeichnet. 85 Prozent der befragten BesucherInnen zeigten sich nach dem Verlassen der Museen zufrieden und empfanden ihren Besuch als persönliche Bereicherung.

Während im Haus der Musik die einheimischen BesucherInnen in der Mehrheit sind (62 Prozent), werden die anderen Museen der Wien Holding zu einem Großteil (zwischen 68 und 81 Prozent) von TouristInnen besucht. Damit sind die Kultureinrichtungen der Wien Holding nicht nur ein wichtiger Bestandteil in der Wiener Kulturlandschaft, sondern auch ein wesentlicher Faktor für die Wiener Wirtschaft.

► **Wien-Ticket sichert Vielfalt des Kulturangebotes**

Neben den bereits genannten Kultureinrichtungen gehört mit Wien-Ticket auch eines der größten Ticketing-Service-Unternehmen Österreichs zur Wien Holding. Seit seiner Gründung 2005 vermarktet und verkauft das Unternehmen sowohl für die Wien Holding-Kulturbetriebe als auch für nahezu alle Events und Konzerte die Tickets. Im Jahr setzt Wien-Ticket so rund 3,2 Mio. Tickets ab und sichert so auch die Vielfalt des Kulturangebotes, aber auch den Wettbewerb auf dem heimischen Ticketanbietermarkt.

Volkswirtschaftliche und gesellschaftspolitische Relevanz von Kultureinrichtungen

► **Durch gesellschaftliche Trends wird die Bedeutung noch steigen**

Gesellschaftliche und demographische Entwicklungen lassen noch Wachstumspotenzial im Bereich der KulturtouristInnen erkennen. Vor allem in Europa geht der Trend in Richtung häufigerer, dafür aber kürzerer Reisen. Spezielle Angebote, wie Sonderausstellungen, Konzerte und Theateraufführungen machen Destinationen für solche kürzeren Reisen besonders attraktiv. Außerdem steigen sowohl der Anteil älterer Bevölkerungsgruppen als auch das allgemeine Bildungsniveau. Dies bedeutet auch ein erhöhtes Interesse an Kunst und Kultur und dürfte zu einem Anstieg von Reisen mit einem solchen Hintergrund führen (Felderer et al 2008, 18). Diese Entwicklungen unterstreichen die Bedeutung von Kultureinrichtungen als einen wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Stadt.

▶ **Wertschöpfung ist nicht alles ...**

Betrachtet man die Wertschöpfung der Wien Holding sowie ihren Effekt auf den Arbeitsmarkt, so sind diese Werte zwar beachtlich und nicht zu vernachlässigen. Die Bedeutung von Kunst- und Kulturinstitutionen im Allgemeinen und damit auch der Einrichtungen der Wien Holding gehen aber weit über die rein wirtschaftlichen Kennzahlen hinaus. Beispielsweise heißt es in einem Bericht des Europarats, dass Kunst ein soziales Umfeld bereichert und Kreativität und Innovation fördert. Kunst und Kultur seien das kollektive Gedächtnis einer Gesellschaft und die Basis intellektueller Errungenschaften künftiger Generationen. Deswegen wird die Lebensqualität durch kulturelle Einrichtungen erheblich verbessert (The European Task Force on Culture and Development, 1997).

▶ **... Museen sind auch Orte der regionalen Identität und der Vielfalt**

Eine kritische Beschäftigung mit der eigenen Geschichte hilft einerseits Identität zu stiften und andererseits diese zu hinterfragen. In der Auseinandersetzung mit Kunstwerken und deren sozialen und historischen Kontexten werden diese Fähigkeiten durch Museen weitergegeben. Auch die Museen der Wien Holding leisten hier einen wichtigen Beitrag für die österreichische Gesellschaft.

▶ **Guter Wirtschaftsstandort aufgrund des Kulturangebotes**

Die Attraktivität eines Wirtschafts- und Lebensstandorts hängt auch unmittelbar mit seinem kulturellen Angebot zusammen. Gerade für internationale Unternehmen sind Standorte besonders attraktiv, die auch über ein reichhaltiges Kulturangebot verfügen. Hoch qualifizierte Personen sind eher zu einem Umzug in eine andere Stadt geneigt, wenn diese auch kulturell attraktiv ist – einer der Gründe, warum Wien in Studien zur Lebensqualität regelmäßig Top-Plätze belegt. Nicht zuletzt ist Kunst und Kultur auch ein Zeichen für eine weltoffene und tolerante Stadt. Daher ist der Beitrag der Wien Holding auch in diesem Zusammenhang nicht zu unterschätzen.

Kreativwirtschaft als Standortfaktor

▶ Geschäftsfeld „Medien und Service“

Das Geschäftsfeld „Medien und Service“ zählt zu den ältesten Geschäftsbereichen der Wien Holding. Schon seit 1978 ist die WH Medien GmbH (vormals Kabel-TV-Wien) Teil des Konzerns. Sie widmet sich als Multimediaunternehmen den Bereichen Herstellung, Vertrieb und Verbreitung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen sowie von interaktiven Mediendiensten. Die WH Medien betreibt auch den Wiener Stadtsender W24, der – immer stärker zum Vollprogramm ausgebaut – im Wiener Kabelnetz zu sehen ist.

▶ Kreativwirtschaft

Seit dem Jahr 2010 ist die WH Medien im Auftrag der Stadt Wien auch mit der Umsetzung der Medienausbildungsoffensive für Kreative und Medienschaffende betraut. Das Ausbildungsprogramm umfasst insgesamt drei Module: den FH-Bachelorstudiengang „Film-, TV- und Medienproduktion“, das berufsbegleitende Masterprogramm „International Media Innovation Management“ sowie ein Weiterbildungsprogramm für Journalisten mit dem Titel „Forum Journalismus und Medien Wien Kurse und Diskurse“.

▶ Ein wichtiger Wirtschaftszweig

Die Kreativwirtschaft wird zunehmend zu einem entscheidenden Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen. Im Jahr 2010 konnte man laut WKO 17,5 Prozent der Wiener Unternehmen dem Bereich der Kreativwirtschaft zuordnen. Österreichweit erwirtschafteten in der Kreativwirtschaft tätige Unternehmen 3,5 Prozent der Bruttowertschöpfung der Gesamtwirtschaft und stellten rund 3 Prozent aller Beschäftigten, in etwa genauso viele wie das Finanz- und Versicherungswesen.

► **Die Anziehungskraft der Kreativwirtschaft**

Die Kreativwirtschaft hat zudem einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung einer Region: Denn dort, wo kreative Player angesiedelt sind, entsteht ein attraktives Umfeld für eine kreative Szene, das neue kunst- und kulturbezogene Unternehmen anzieht (Häferle et al 2005, 3-5). Gleichzeitig haben aber auch Unternehmen außerhalb der Kreativwirtschaft ein Interesse daran, diese zu fördern. Heilbrun und Gray sprechen in diesem Zusammenhang von einer wechselseitigen Beziehung zwischen Kulturorganisationen und lokaler Wirtschaft:

If the arts deserve local support, it is not because they are instruments of economic development, but because they make an indispensable contribution to the well-being of the women and men who make up the local community. (Heilbrun et al 2010, 359)

Die Wien Holding ist sowohl mit ihrem Kulturangebot als auch mit dem Geschäftsbereich „Medien und Service“ ein wichtiger Knotenpunkt für die Wiener Kreativwirtschaft.

In der Studie berücksichtigte Unternehmen

- **Wien Holding GmbH**

- **Immobilienmanagement**

- ARWAG Holding
- GESIBA Gemeinnützige Siedlungs- und Bauaktiengesellschaft
- Gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft Wohnpark Alt-Erlaa
- Wiener Stadterneuerungsgesellschaft, Gemeinnützige Wohnbau-, Planungs- und Betreuungsgesellschaft
- base – homes for students
- LSE Liegenschaftsstrukturentwicklungs Gesellschaft
- MG immo
- Oberlaa Standortmarketing
- Schloss Laxenburg Betriebsgesellschaft
- TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark
- U2 Stadtentwicklung
- WSE Wiener Standortentwicklung
- Immobilienentwicklung St. Marx
- Neu Leopoldau Entwicklungs Gesellschaft
- Rechenzentrum der Stadt Wien
- STAR Entwicklungs- Gesellschaft
- UNIT-Service
- Wiener Messe Besitz Gesellschaft
- WIP Wiener Infrastruktur Projekt Gesellschaft
- Wien Oberlaa Projektentwicklung
- Therme Wien
- Muthgasse Immobilienentwicklung

- **Kultur- und Veranstaltungsmanagement**

- Haus der Musik
- Jüdisches Museum Wien
- Kunst Haus Wien
- Mozarthaus Vienna
- Vereinigte Bühnen Wien

- VBW International
- Wiener Stadthalle
- Wien-Ticket

- **Logistik und Mobilität**

- Central Danube Region Marketing & Development
- TINA VIENNA Urban Technologies and Strategies
- TINA International
- Hafen Wien-Gruppe
- Marina Wien
- DDSG-Blue Danube Schifffahrt
- Wiener Donauraum Länden und Ufer Betriebs- und Entwicklungs Gesellschaft
- TerminalSped Speditionsgesellschaft
- WienCont Container Terminal Gesellschaft
- WienCont Management
- Flughafen Wien

- **Umweltmanagement**

- ebswien hauptkläranlage
- ebswien tierservice
- ebswien wiener wasser technologie & infrastruktur

- **Medien und Service**

- EU-Förderagentur
- WH IT Services
- WH Medien

Literatur

Austrian Energy Agency (2012). Fortschrittsbericht über die Umsetzung des Klimaschutzprogramms (KliP) der Stadt Wien. Stand 2012.

Baumgartner, Josef (2013). Die Mietpreisentwicklung in Österreich. Eine deskriptive Analyse für die Jahre 2005 bis 2012. WIFO.

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, BMVIT (2012). Gesamtverkehrsplan für Österreich.

Breuss, Fritz; Kaniovski, Serguei; Url, Thomas (2007). WIFO-Weißbuch: Modellsimulationen wirtschaftspolitischer Maßnahmen zur Förderung von Wachstum und Beschäftigung.

Dornmayr, Helmut; Nowak, Sabine (2013): Lehrlingsausbildung im Überblick. Strukturdaten, Trends und Perspektiven.

European Task Force on Culture and Development (1997). In from the margins.

Felderer, Bernhard et al (2008). Prüfung ausgewählter geförderter Kunst- und Kultureinrichtungen bezüglich ihrer ökonomischen Wirkungen in Österreich. IHS.

Fritz, Oliver; Streicher, Gerhard (2011). Die wirtschaftliche Bedeutung der Wien Holding GmbH: Geschäftsjahre 2008 und 2009.

Gütermann, Fjodor; Streissler-Führer, Agnes (2014). Die Wiener Stadtwerke: Der volkswirtschaftliche Impact.

Häferle, Eva et al (2005). Die wirtschaftliche Bedeutung von Kultur und Creative Industries. Wien im Städtevergleich mit Barcelona, Berlin, London, Mailand und Paris.

Heintschel, Katrin (2009). Wiener Gästebefragung 2004-2009. WienTourismus.

Heilbrun, James; Gray, Charles M. (2010). The Economics of Arts and Culture.

Helpman, Elhanan (2004). The Mystery of Economic Growth.

Ludwig, Michael (2013). Leistbares Wohnen – eine Frage sozialer Fairness.

Magistrat der Stadt Wien (2009). Klimaschutzprogramm der Stadt Wien
Fortschreibung 2010-2020.

Magistrat der Stadt Wien (2014). STEP 2025. Stadtentwicklungsplan Wien.

Magistrat der Stadt Wien (2014). Smart City Wien. Rahmenstrategie.

Schönfelder, Stefan et al (2015). Beschäftigungseffekte einer Steigerung des
Transportvolumens der Binnenschifffahrt im Donauraum. WIFO.

Schremmer, Christof (2014). Herausforderungen für Wohnen und
Stadtentwicklung in Wien. ÖIR.

Statistik Austria (2012). Arbeitserhebung. Ergebnisse des Mikrozensus.

Streissler-Führer, Agnes et al (2015). Leistbare Mieten – Leistbares Leben.

Streissler-Führer, Agnes et al (2014). Impactstudie: der KHM-Museumsverband.

TrendCom Consulting GmbH (2012). Museen Wien Holding.

Wien Holding (2010-2013). Geschäftsbericht.

WKO (2013). Kreativwirtschaft Wien 2013.